183. Sonnabend den 8. August 1863. 183.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserlich französischen Major Baron de la Hitte, bisherigen Attaché militaire bei der Kaiserlich französischen Botschaft zu Berlin, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, und dem Maurer Wilhelm Goetze zu Calbe an der Saale die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Pastor Karl August Deßmann zu Bolkenhain zum Superintendenten der Diöcese Bolkenhain zu ernennen.

Der bisherige Privat-Docent, Licentiat Dr. Ludwig Theodor Schulze hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Königlichen Universität zu Königsberg ernannt worden.

Der bisherige Privat-Docent Dr. jur. Hermann Witte hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 7. August, Nachmittags. Ein Telegramm aus Korfu vom heutigen Tage meldet, daß das Parlament aufgelöst worden sei und binnen 40 Tagen wieder einberufen werden solle.

Dresden, Freitag 7. August, Nachmittags. Nach dem heutigen „Dresdener Journal" hat der König von Sachsen die Einladung des Kaisers von Oestreich zu dem Fürstenkongresse in Frankfurt a. M. angenommen und das kaiserliche Einladungsschreiben sofort demgemäß beantwortet.

Brüssel, Freitag 7. August. Der König Leopold hat dem amerikanischen Staatsmann Jewett eine Audienz gegeben. Der letztere bemüht sich um eine schiedsrichterliche Entscheidung, die er als das einzige Mittel zur Wiederherstellung des Friedens betrachtet. Als Grundlage für den Schiedsspruch schlägt er vor, die Sklaverei stufenweise abzuschaffen und die Stellung der Neger durch ein Einvernehmen zwischen der amerikanischen Regierung und den europäischen Mächten zu sichern. Der König versprach, die Frage mit der Königin Viktoria und dem englischen Kabinette zu diskutiren.

Die Fürsten-Konferenz.

Die Einladung des Kaisers von Oestreich zur Konferenz in Frankfurt ist ein Schritt weiter in den Bemühungen Oestreichs, die deutsche Reformfrage allein in die Hand zu bekommen. Die Meinung, daß Kaiser Napoleon die östreichische Regierung zu diesem Vorgehen instigire, mag ihre Berechtigung haben, es wäre aber immerhin ein Beweis großer Kurzsichtigkeit, wenn man in Oestreich auch in dieser Frage auf französischen Beistand rechnen zu dürfen glauben sollte. Die deutschen Regierungen, groß und klein, werden doch hoffentlich soviel Selbstgefühl haben, um eine Unterstützung Frankreichs in einer Angelegenheit abzulehnen, welche nur auf ihrem eigensten Boden entschieden werden kann. Oestreich selbst könnte auf eine Förderung seiner Pläne durch die Hülfe Frankreichs nur im Fall eines Krieges spekuliren, und zwar eines Krieges, welcher die Träume unserer Feudalen verwirklichte und uns mit Rußland gegen die Westmächte und Ostreich stellte. Indeß würde, wenn der Krieg überhaupt eine Möglichkeit wäre, doch der Erfolg dann erst entscheiden, wer künftig in Deutschland das Uebergewicht erhalten soll. Vorerst ist von dem Fürstenkongreß nicht viel zu erwarten; denn man kann mit Recht fragen, ob die Frankfurter Konferenz mehr leisten wird, als die Dresdner? Die Verhältnisse sind derart, daß an eine Aenderung der bestehenden Bundesverfassung nicht wohl zu denken ist, daß Reformen nicht einmal zeitgemäß erscheinen.

Alles, was Oestreich in dieser Hinsicht will, steht den Interessen Preußens schnurstraks entgegen; Oestreich will die Bundesrefom benutzen, um seine nichtdeutschen Provinzen in den Bund zu bringen, es will eine Aenderung in der Zusammensitzung der Exekutivgewalt des Bundes, welche ihm eine Beherrschung desselben erleichtere. Daher wird der Ausgang dem des Versuchs in Dresden völlig gleichen. Preußen ist vorläufig, da seine Zeit, mit Reformvorschlägen vorzugehen, noch nicht gekommen, genöthigt, sich negativ zu verhalten, mag man in Oestreich sich darüber gebehrden, wie man will. Im Uebrigen wird die liberale östreichische Presse sich kaum für den Fürstentag erhitzen, indem sie davon gewiß nicht mehr für die deutschen Bevölkerungen erwartet, als wir. In den Ton des „Botschafters", welchem die deutsche Frage durch die Thatsache der kaiserlichen Einladung schon halb gelöst erscheint, wird sie nach ihren Antecedentien nicht einstimmen können. Dieses Blatt schreibt:

„Auf Grund einer Mittheilung, die wir erhalten, glauben wir heute melden zu dürfen, daß die deutsche Frage der Entscheidung entgegengeht. Oestreich ist es, welches in klarer Erkenntniß seiner auf Tradition, Geschichte und Recht beruhenden Stellung in Deutschland, diese Entscheidung herbeiführt. Derselbe wird um so bedeutungsvoller und durchgreifender sein als sie, wie wir vernehmen, unmittelbar Sr. Maj. dem Kaiser zu verdanken ist. Die Bundesreform tritt also als eine That Sr. Maj. des Kaisers hervor. Unsere weiteren Hoffnungen übertragen wir nunmehr theilweise gerne auf den Fürsten des mächtigen deutschen Bundesstaates, der noch zur Stunde auf östreichischem Boden weilt. Mögen die Entschlüsse, welche der Besuch Sr. Maj. des Kaisers diesem Fürsten nahe gerückt haben dürfte, zum Besten Preußens, zum Heile Deutschlands sich wenden! Um so rascher werden sich dann die Wünsche, welche sich an die kaiserliche That knüpfen, erfüllen."

Die „Nordd. Allg. Z." äußert mit Recht Mißtrauen gegen die plötzliche Freundschaft für Preußen. Es ist klar, daß Oestreich die polnische Frage in irgend einer Weise in Deutschland ausbeuten möchte. Daher seine Zwitterstellung zwischen Frankreich und Rußland, zwischen der Intervention und der Bekämpfung des Aufstandes. Während Graf Mensdorf in Galizien die Polen einsperrt und selbst den Belagerungszustand in Bereitschaft hält, schreibt Graf Rechberg Noten an die Kabinette voller Abneigung gegen die russische Politik. Der „Czas" beklagt sich bitter über diese Zweideutigkeit Oestreichs. Seine Politik sei mit seiner inneren Verwaltung nicht in Einklang zu bringen. Oestreich werde sich endlich zu erklären haben, ob es mit Frankreich oder mit Rußland gehen wolle. Das ist eine Forderung, die nicht Polen, sondern ganz Europa zu stellen hat. Wenn uns nicht Alles täuscht, so wiegt sich Oestreich in dem Wahne, durch seine Drohung mit den Westmächten zu gehen, Preußen Koncessionen abringen zu können; aber in Preußen werden sich durch diese Manipulation nur Schwachköpfe irre führen lassen. Oestreich hat ganz gleiche Interessen, wie Preußen, oder noch stärkere, der Revolution entgegenzutreten, und ist schon durch sie hinlänglich gebunden, der Politik des Kaisers Napoleon zu entsagen. Auch wird es sich dessen wohl bewußt sein, daß es in der Bundesgenossenschaft Frankreichs selbst im günstigsten Falle das nicht gewinnen kann, was es dabei zu verlieren hat, und es wird sich daher wohl vorsehen, sich mit Frankreich zu weit einzulassen, dessen Freundschaftsproben es gekostet hat. Die Proklamation der polnischen Nationalregierung macht es Oestreich ohnehin unmöglich, noch ferner zu Gunsten der Revolution zu unterhandeln, und wenn L. Napoleon seine Bemühungen für die Erfüllung der Ansprüche der Polen jetzt noch fortsetzen sollte, so läge darin eine Kriegserklärung sowohl an Oestreich, als an Preußen. Wir sind also in keiner Rücksicht genöthigt, Oestreich Zugeständnisse in Deutschland zu machen, um uns seiner Freundschaft zu versichern, und können die Berufung der Fürstenkonferenz ruhig als einen der vielen fruchtlosen Schachzüge betrachten, womit Habsburg sein Uebergewicht in Deutschland zu retabliren versucht.

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 7. August. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Die Abreise des kronprinzlichen Herrschaften nach Koburg ist vorläufig auf nächsten Mittwoch angesetzt, da schon Ende der Woche daselbst die Königin Viktoria von Großbritannien dort einzutreffen gedenkt. Bei der großen Liebe, welche die hohe Frau ihrem verewigten Gemahl bewahrt, kann es nicht minder Wunder nehmen, daß sie auf allen ihren Reisen dessen Marmorbüste mit sich führt, die in einem schwarzen, einem Sarge ähnlichen Kasten ihren Platz hat. Der Prinz-Admiral Adalbert hat der Kunstausstellung im Konzertsaale des Schauspielhauses gegenwärtig die Büste seiner Eltern, des Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen, eingereicht. Auch ist dort eine in Holz geschnitzte Büste des Königs Friedrich Wilhelm III. ausgestellt. Dieselbe ist zur Jubelfeier des 17. März 1863 von dem Hofholzbildhauer J. Alberti mit großer Meisterschaft angefertigt worden und befindet sich in dem Besitz unseres Königs, der sie wegen ihrer ausgezeichneten Aehnlichkeit sehr werth hält. — Der Prinz Albrecht Sohn und die Prinzessin Alexandrine, welche sich vor längerer Zeit über Holland nach England begeben und dort auf der Insel Wight einen längeren Aufenthalt genommen haben, sind jetzt auf der Rückreise begriffen und werden in etwa sechs Tagen hier erwartet. Die Nachricht, daß Prinz Albrecht als Verlobter einer englischen Prinzessin zurückkehren würde, scheint sich nicht zu bestätigen. — Der Chefpräsident Uhden ist nach mehrwöchentlicher Abwesenheit aus Teplitz hierher zurückgekehrt. Für ihn zeichnete seither der Obertribunalsrath Professor Heffter. — Heute ging wieder ein Feldjäger mit vielen Schriftstücken aus den Ministerien, dem Militärkabinet rc. nach Gastein ab. Schon seit längerer Zeit herrscht in den Ministerien des Innern und der Finanzen eine sehr große Thätigkeit und sollen gerade hier die Beamten sehr angestrengt werden. — Das Ausstellungskomité will seine Ausstellung im Konzertsaale des Schauspielhauses mit einem großartigen Konzert schließen, in dem nur Musik- und Gesangstücke aus der Zeit Friedrichs des Großen und der Befreiungskriege aufgeführt werden sollen.

— Die officiöse lithographirte Korrespondenz giebt über die Stellung Preußens „zu dem gegenwärtigen Stadium der diplomatischen Aktion in der Polenfrage" folgende Auskunft: „Die preußische Regierung ist von jeher der Meinung gewesen, daß die „sechs Punkte" von Rußland ohne Verletzung seiner Würde und seiner wohlverstandenen Interessen recht gut als Grundlage weiterer Verhandlungen angenommen werden können. Gegen den Vorschlag eines Waffenstillstandes hat sich Preußen von vorn herein als einen unpraktischen und unausführbaren ausgesprochen. Was endlich die Konferenzen betrifft, so ist Preußen lange vor den Westmächten bemüht gewesen, dem Gedanken einer Konferenz der acht Kongreßmächte in Petersburg Eingang zu verschaffen. Dagegen hat der Vorschlag des Fürsten Gortschakoff, die polnische Angelegenheit zunächst einer Beschlußfassung der drei Theilungsmächte zu unterwerfen, überall überrascht."

— Die königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Plenarsitzung vom 6. August 1863 Herrn Hippolyte Louis Fizeau in Paris zum korrespondirenden Mitgliede ihrer physikalisch-mathematischen Klasse ernannt.

C. S. — Nachrichten aus Wien zufolge, hat Preußen die Einladung des Kaisers Franz Joseph bereits abgelehnt.

— Die süddeutschen Blätter sind voll von Jubel über die neuesten östreichischen Propositionen. Die „Presse" schreibt: „In diplomatischen Kreisen ist man freudig überrascht sowohl durch die Form, wie durch den Inhalt dieser östreichischen Anträge und zweifelt nicht daran, daß sie in ganz Deutschland Wiederhall finden werden." (?)

— In Gastein soll Herr v. Bismarck die Ehre gehabt haben, vom Kaiser von Oestreich in einer längern Audienz empfangen zu werden.

— Man wird sich erinnern, daß der bisherige Gesandtschaftsprediger Pischon in Konstantinopel vor längerer Zeit zurückberufen worden ist, weil sich der damalige Gesandte, Graf v. Goltz, durch eine in der Gesandtschaftskapelle gehaltene Predigt persönlich betroffen glaubte. Diese Angelegenheit ist nun, wie wir hören, dahin erledigt, daß Herr Pischon nicht nach Konstantinopel zurückkehrt, sondern in diesen Tagen als Ober-Pfarreradjunkt nach Treuenbriezen cum spe succedendi versetzt worden ist.

— Der Verleger des „Rhein- und Ahrboten" hat eine Verwarnung erhalten.

C. S. — In den in der neuen Arzneitaxe vom 4. Juni d. J. enthaltenen allgemeinen Bestimmungen wird unter 3. festgesetzt, daß die Verfügungen wegen des bei der Lieferung von dispensirten Arzeneien zu bewilligenden Rabatts vom 12. März und 24. November 1835 aufgehoben werden und in Zukunft (vom 1. Juli d. J. ab) ein Rabatt von solchen Lieferungen nicht stattfindet. In Folge dessen ist die Frage streitig: ob die Apotheker den Krankenanstalten und Militärlazarethen den kontraktlich feststehenden Rabatt auch über den 1. Juli c. hinaus bewilligen müssen. Von Seiten mehrerer Behörden wird die Innehaltung dieser Verträge mit Rabatt auf die Dauer derselben gefordert.

— Die Gründer der hier zu errichtenden „Preuß. Hypothekenbank", die Herren Graf zu Stolberg-Wernigerode, Graf zu Solms-Baruth rc. haben jetzt das Statut der von ihnen zu begründenden Anstalt den Normativbestimmungen des Ministerialerlasses vom 23. Juni d. J. entsprechend modificirt. Demgemäß darf die Bestätigung der Bank wohl erwartet werden.

— Die wegen des in Polen gegen das Haus Th. Behrend & Komp. in Beschlag genommenen Getreides geführten Rechtsstreitigkeiten sind zum Theil in die zweite Instanz geführt und ohne Ausnahme auch in zweiter Instanz dahin entschieden worden, daß das Getreide freizugeben sei. Diese Entscheidungen sind wichtig und erfreulich für das internationale Recht. Durchweg wird es außerdem mit Anerkennung hervorgehoben, daß die polnischen Gerichtsbehörden es sich haben angelegen sein lassen, in schleuniger und prompter Weise die Prozesse zu Ende zu führen.

— Die „Preußischen Jahrbücher", welche wegen eines in der letzten Nummer enthaltenen Artikels über die Preßverordnung von liberaler Seite und namentlich von den gesinnungsverwandten „Grenzboten" lebhaft angegriffen worden waren, erwidern in ihrem soeben erschienenen Hefte sehr lebhaft und beschweren sich bitter über das Mißverständniß, dem sie ausgesetzt gewesen sind.

Königsberg, 6. August. [Preßprozesse.] Die Ferien-Deputation des hiesigen königlichen Stadtgerichts verhandelte gestern zwei Preßprozesse wider den Herausgeber der „K. H. Z." und den Verleger derselben. Letzterer war angeschuldigt aus dem §. 35 des Preßgesetzes, *weil er bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung den Verfasser der Artikel nicht genannt hat. Der Gerichtshof erkannte auf dessen Freisprechung. Derselbe konnte, trotz des mittlerweile ergangenen bekannten* Beschlusses des Geh. Ober-Tribunals sich zu einer Aenderung der in anderen Preßprozessen bereits ausgesprochenen Ansicht, daß dem Gesetze gemäß der Redakteur identisch mit dem Herausgeber einer Zeitung und der §. 35 des Preßgesetzes auf kautionspflichtige Zeitungen nicht anzuwenden sei, nicht verstehen. Der Herausgeber wurde in dem Anklagefalle, wo es sich um Theilnahme an einer Beleidigung des Staatsministerii handelte, freigesprochen, jedoch wegen des zweiten inkriminirten Artikels aus dem §. 37 des Preßgesetzes zu 30 Thlr., event. 14tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Lippstadt, 9. August. [Verurtheilung.] Der kürzlich wegen redaktioneller Betheiligung am hiesigen Blatte: „Der Patriot" vom Amte suspendirte und zur Disciplinar-Untersuchung gezogene Oberlehrer Uhlemann ist nach der „N. Pr. Z." wegen Beleidigung des Ministeriums in zweiter Instanz zu 25 Thlr. Geldstrafe verurtheilt worden, während die erste Instanz auf 3 Wochen Gefängniß lautete.

Thorn, 6. August. [Der Verkehr mit Polen.] Das „Thorner Wochenblatt" sagt: Gerüchtweise verlautete, daß die polnische Nationalregierung ein Getreideausfuhrverbot erlassen hätte. Nach näherer Erkundigung ist das Verbot eine leere Fiktion. Getreidesendungen hören stets in der Erntezeit auf; ferner ist der verkäufliche Getreidevorrath im Nachbarlande bereits verschickt worden.

Oestreich. Wien, 6. August. In den Büreaus des „Wanderer" und der „Vorstadtzeitung" wurden Durchsuchungen und Konfiskationen vorgenommen wegen Abdrucks der Proklamation der polnischen National-Regierung an das polnische Volk. Die Staatsbehörde findet in dem Aktenstück den Thatbestand des Hochverraths. (Diese Maaßregel ist uns nicht recht verständlich. Wir glauben, daß die polnische Sache durch nichts mehr kompromittirt ist, als durch diesen Erlaß der „National-Regierung", können also in der Mittheilung desselben keine Gefahr sehen. Die Red.)

— Ueber die Proklamation der polnischen National-Regierung mit dem Programme: „Keine Transaktion, das ganze Polen von 1772!" bemerkt die „Ostd. Post", „daß, wenn das Aktenstück echt ist, es in der That schwer sei, den Aberwitz weiter zu treiben"; denn abgesehen davon, daß die National-Regierung sich dadurch muthwillig Oestreich und Preußen auf den Hals lade, sei ein solches Programm auch ein Verstoß gegen das Nationalitätsprincip, auf dem doch im Grunde alle ihre Hoffnungen beruhen. Mit bitterer Ironie setzt die „Ostd. Post" hinzu, sie zweifle jetzt gar keinen Augenblick mehr, „daß Preußen Posen und Oestreich Galizien kraft des Nationalitätsprincips der provisorischen Regierung unbedenklich aushändigen werden, sobald sie ihre Agenten nach Wien und Berlin sendet, obschon es uns nicht ganz klar ist, wie selbige Regierung auf Grund jenes Princips zwei Millionen Ruthenen reklamiren kann. Wie aber wird es mit jenen deutschen Distrikten Alt-Preußens, wo die dreihundertjährige Herrschaft der Polen auch nicht die kleinste Spur hinterlassen und welche doch den Hauptgegenstand ihrer Sehnsucht bilden, mit Elbing, Thorn, Kulm, Marienwerder, Braunsberg, Frauenburg, der alten Ordensburg Marienburg, der herrlichen Hansestadt Danzig?! Im Thorner Frieden von 1460 hat Polen diese Errungenschaften germanischer Kultur und Civilisation mit dem

Schwerte in der Faust dem deutschen Orden abgewonnen, der auch Königsberg und ganz Ostpreußen damals von den Jagellonen zu Lehen nehmen mußte. Was das Schwert erobert, ging durchs Schwert verloren; die Lehensherrlichkeit brach der große Kurfürst, und die Städte, welche die deutschen Ritter längs der Weichsel, der Bassarge, des Pregel gegründet, brachten der alte Fritz und sein Nachfolger wieder an einen deutschen Staat zurück. Freilich kann dort kein Mensch eine Sylbe polnisch; freilich würden die reichen Kaufherren von Danzig die Augen nicht weiter aufsperren, wenn sie hörten, daß man sie dem Kaiser von China abtreten wolle, als bei der Nachricht, daß die provisorische Regierung in Warschau die Hand nach ihnen ausstreckt. Gewisse Dinge ernsthaft zu besprechen, ist unmöglich, aber widerwärtig ist es, daß man sie überhaupt besprechen muß. Keiner anderen Nation der Welt gegenüber würde die „National-Regierung“ in ihrer heutigen Lage sich mit einer solchen Forderung hervorwagen; aber sie weiß auch, daß eine gewisse Sorte von Liberalismus eben nur in Deutschland zu Hause ist. Trotzdem könnte sie, falls sie das abgeschmackte Dekret wirklich erlassen, gar nichts Besseres thun, als in Gortschakoffs Fußstapfen zu treten und eiligst alles für ein Mißverständniß zu erklären. Oder weiß sie nicht, daß die Gottheit mit Wahnsinn schlägt, wen sie verderben will?“

Krakau, 6. August. [Mordanfall.] Ein Stadtsergeant ist heute Morgen von jungen Leuten angefallen und durch mehrere Messerstiche verwundet worden. Einige Verhaftungen haben stattgefunden.

Prag, 5. August, [Von der Universität.] Wie die „Pr. Ztg.“ berichtet, haben gegen die Wahl des Herrn Dr. Stein zum Dekan des Professorenkollegiums der phylosophischen Fakultät in Prag, da derselbe Protestant ist, sowohl das Professoren- als das Doktorenkollegium der theologischen Fakultät Protest zu erheben beschlossen. Wie verlautet, hat nun in der am 30. v. Mts. stattgefundenen Sitzung des philosophischen Professorenkollegiums eine Anzahl von Professoren gegen diesen Protest einen Gegenprotest eingebracht.

Hannover, 5. August. Herr v. Bennigsen hat heute an die hannöverschen jetzigen und früheren Ständemitglieder und die Mitglieder des Frankfurter Parlaments eine Aufforderung zur Betheiligung an dem Frankfurter Abgeordnetentag 21. und 22. August d. J. erlassen.

Anhalt. Bernburg, 1. August. [Der Herzog] ist bedenklich erkrankt, und soll nach der Ansicht berühmter Aerzte sein Leben höchstens noch zwei bis drei Monate gefristet werden können. — Für das Land wäre der etwa eintretende Todesfall bedeutungsvoll; die Selbstständigkeit des Landes hört auf; Deutschland hat dann einen Bundesstaat weniger. Man muß in so einem kleinen Staat gelebt haben, um zu verstehen, wie trotz aller Ideen der Neuzeit, trotz allen Wünschen für Deutschlands Einheit doch Alles sich an die partikulare Selbstständigkeit klammert; und doch sehen jetzt viele vorurtheilsfreie Männer dem angedeuteten Ereigniß hoffend entgegen; es befreit uns von Herrn v. Schätzell und Pietistenherrschaft.

Von der Eider, 5. August. [Befestigungen; provisorische Gesetze.] Trotz der Friedensversicherungen der dänischen Regierungsblätter werden im Herzogthum Schleswig in neuester Zeit größere Befestigungsarbeiten vorgenommen, als man vielleicht auswärts muthmaßt. Die wesentlichen Vorsichtsmaaßregeln werden in der Schleigegend getroffen, wo man im Kriegsfalle die Ueberschreitung des schmalen Meerbusens befürchtet. Bei Missunde und auf der östlich der Stadt Schleswig in die Schlei sich erstreckenden Landzunge Palöre werden in Folge dessen 3 starke Schanzen aufgeführt, von denen die zu Palöre 16 Geschütze schweren Kalibers aufnehmen soll. — Wie man vernimmt, wird die Kopenhagener Regierung nicht allein für das Herzogthum Schleswig provisorische Gesetze erlassen, sondern zugleich ein neues Wahlgesetz oktroyiren und in Gemäßheit desselben neue Landtagswahlen anordnen. Auf die Weise hofft man in den Besitz einer absoluten dänischen Majorität zu gelangen. (N. Z.)

Nassau. Wiesbaden, 5. August. Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das Eisenbahngesetz mit der Bestimmung, daß der Sitz der Direktion in Wiesbaden sein solle, angenommen. Ferner nach einer sehr lebhaften und langen Debatte das Gesetz zur Konvertirung der älteren Staatsanleihe in einer Lotterieanleihe und zwar mit der vom Ausschuß beantragten und von der ersten Kammer beschlossenen Erweiterung um 1,900,000 Fl., also auf 5,800,000 Fl.

Großbritannien und Irland.

London, 5. August. [Urtheil über Frankreich in Mexiko.] Nicht alle englischen Blätter sprechen sich über die Mexikanischen Triumphe Frankreichs so wohlwollend aus, wie die „Times“ unlängst gethan. Die Tendenzen, mit denen General Forey sein Werk der Reorganisation begann, werden sogar vom Pariser Korrespondenten der „Morn. Post“ scharf getadelt; und „Daily News“ erinnert bei dieser Gelegenheit an den Ursprung des zweiten französischen Kaiserreichs überhaupt. „Aus der Wiege des zweiten Kaiserreichs“, sagt „Daily News“, „ist ein Geschlecht von Offizieren erwachsen, die bis über die Ohren im Napoleonischen Jargon stecken, die Gewalt als einziges Gesetz und den Trug als einziges Princip nationaler Organisation anerkennen. Eine Mexikanische Invasion ist ganz nach dem Herzenswunsch solcher Leute; eine Vereinigung von List und Raubsucht, mit der geläufigen Rhetorik pomphafter Proklamationen und Dekrete verschleiert, ist solcher Menschen Lieblingsarbeit. General Forey ist sicherlich ein Meister in seinem Fache. Seine prachtvolle Schönfärberei, die phantasievolle Ausschmückung der einfachsten Fakta, gereicht selbst den Spalten des „Moniteur“ zur Ehre. Als Befreier aller unterdrückten Völker ist der Kaiser, in der Person des Generals Forey, entschlossen, die Mexikaner von ihrer falschen Unabhängigkeit zu retten und ihr Nationalleben umzuwandeln, dadurch, daß er ihre Kassen mit Beschlag belegt, sich ihrer Bergwerke bemächtigt und die Güter eines jeden Mexikaners konfiscirt, der die Freiheit ohne Kultur der durch französische Bajonette importirten Civilisation vorzieht. Wir beneiden wahrlich nicht unsere Kollegen in Paris, die auf der einen Spalte die Grausamkeiten eines Murawieff verdammen und auf der anderen Seite die Dekrete eines Forey verzeichnen müssen; die davon zu melden haben, wie die Abkömmlinge jener Freiwilligen, welche die Unabhängigkeit der französischen Republik vertheidigt haben, jetzt eine republikanische Nationalität verletzen; und wie die Söhne derjenigen, die den Boden Frankreichs geschützt haben, ein reiches aber schwaches Land ausrauben. . . Unsterbliche Principien der Befriedigung einer grausamen Nationaleitelkeit opfern, dies ist die Sittlichkeit, zu der sich das zweite Kaiserreich bekennt und die es ausbreitet 2c.!“

Frankreich.

Paris, 5. August. [Tagesbericht.] Nach einer Korrespondenz, welche dem „Temps“ aus Straßburg zugeht, sind die Militär-Intendanten aufgefordert worden, den Effektivstand der Mannschaft aller Waffengattungen sofort bei den verschiedenen Divisions-Kommando's anzugeben, damit diese Zahlen als Basis für die Verproviantirung des Rekrutirungs-Depots dienen können. Diese Zahlen sollen den höchsten Jahres-Effektivbestand, den das Rekrutirungs-Depot bisher einzukleiden hatte, darstellen, und zwar noch für Infanterie und Artillerie um ein Fünftel, für die Kavallerie um ein Drittel vermehrt. Man erinnert sich, fügt der Korrespondent bei, daß, als Napoleon I. die Armee von Boulogne an den Rhein führen wollte, ein ähnlicher Befehl vorher an die Militär-Intendantur von Straßburg erlassen wurde. — Es steht jetzt fest, daß die drei Mächte keine identische Note, sondern jede eine besondere nach Petersburg abgehen lassen wollen. „Pays“ und „Constitutionnel“ meinen, es würde darin ganz dasselbe stehen, was bereits die Noten vom 17. Juni gesagt haben. Wenn Rußland darauf seine Antwort vom 13. Juli einfach wiederholt, so, meint die France, hat England es zu verantworten, denn seine Schuld ist es, daß die Mächte jetzt nicht energischer auftreten. Die „Patrie“ meint, jetzt würden neue Kombinationen zu Tage treten, vielleicht auch im Schooße des französischen Kabinets einige Modifikationen erfolgen, was freilich die „France“ nicht Wort haben will, da dergleichen durch die Lage der Sache gar nicht gerechtfertigt sei. — Das Preßgesetz, welches ganz nach französischem Zuschnitt in Mexiko vom Marschall Forey dekretirt worden ist, wird nicht von den Triumvirn der provisorischen Regierung, sondern vom französischen Gesandten Grafen Dubois de Saligny gehandhabt. — Die Konvention wegen Regulirung der cochinchinesischen Angelegenheit zwischen Frankreich und Spanien ist heute im Ministerium des Auswärtigen unterzeichnet worden. — Diejenigen von den nach Mexiko gesandten Beamten, welche sich verpflichten, fünf Jahre dort auszuhalten, sind ermächtigt worden, ihre Familien auf Schiffen des Staates nachkommen zu lassen. — Man hat dem Kommandanten Dupré die Instruktion ertheilt, er solle, wenn die neue Regierung der Hovas den Vertrag mit Frankreich nicht in seinem ganzen Umfange anerkenne, mit den Sakalavas in ein Bündniß treten. Diese haben bereits eine Deputation an den Gouverneur von Réunion gesandt, ja, sogar, wie es heißt, sich auf Anrathen des letztern an den Kaiser selbst gewandt. — Der Gouverneur von Taiti, Fregatten-Kapitän de la Richerie, ist in Folge einer Meinungs-Differenz mit der Regierung abberufen worden, und sein Nachfolger wird wahrscheinlich der Contre-Admiral Fleuriot de Langle sein. — Man bereitet eine Expedition vor zur Besitzergreifung des von Frankreich angekauften Hafens Obak am Rothen Meere.

— [Die Zustände auf Madagaskar;] Der „Moniteur“ meldet heute, laut Nachrichten aus Port Louis (Mauritius) vom 6. Juli sei seit einem Monat auf Madagaskar nichts von Bedeutung vorgekommen. Die durch die Revolution zur Regierung gelangten Hovas hätten die anderen Inselstämme wider sich, welche über den Tod Radama's sehr unzufrieden seien; es scheine gewiß, daß der erste Minister, um die Schwierigkeiten seiner Stellung im Innern nicht durch neue Verwickelungen mit den fremden Mächten zu vermehren, die Wiedereinführung der Zölle noch nicht angeordnet hatte, obschon dieselbe mit zu den Grundsätzen der neuen von der Königin angenommenen Verfassung gehöre; man versichere auch, daß Dupré's Ankunft von der Hovas-Regierung mit Ungeduld erwartet werde, da sie sich mit ihm über die Durchführung aller der die Ausländer betreffenden Maßnahmen verständigen wolle. Dagegen bringt der Marseiller „Semaphore“ Nachrichten aus Réunion vom 7. Juli, welche den Absichten Dupré's wenig günstig lauten. Danach hätte der französische Konsul Laborde in Tananarwa seine Flagge einziehen und sich selbst mit seinen Landsleuten auf acht Stunden von der Stadt entfernen müssen. Der frühere Minister der Königin, Ranavola reagirt fortwährend gegen die Ausländer. Der Minister Radama's, der den Handelsvertrag mit Frankreich unterzeichnet hatte, ist ermordet und den Franzosen verboten worden, die ihnen zugestandenen Ländereien in Besitz zu nehmen. Der Zoll ist wieder eingeführt und zwar mit 10 Prozent.

Paris, 6. August. Der „Moniteur“ berichtet, der Kaiser sei gestern Abend um 6½ Uhr in St. Cloud eingetroffen.

Italien.

Rom, 3. August. [Dementi.] Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Die von der „Italie“ gebrachte Nachricht, daß die französische Polizei dahier bei dem Gesandten des Großherzogs von Toskana eine Haussuchung vorgenommen und die päpstliche Regierung demselben in Folge dessen seine Pässe gegeben habe, wird offiziell für falsch und erfunden erklärt; ebenso die Nachricht der „Discussione“, daß sich der Gesandte durch die Flucht einem Haftbefehl entzogen habe. Marchese Bargagli befindet sich seit einigen Tagen in Urlaub und steht in den besten Beziehungan mit Rom.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 2. August. Gestern Nachmittag 5½ Uhr ist der Kaiser von seinem Ausfluge nach Finnland zurückgekehrt und hat sich sofort wieder nach Zarskoje Selo begeben. Die hiesigen Zeitungen bringen über die Reise einige Nachrichten von allgemeinem Interesse. In Helsingfors und überall, wohin der Monarch kam, war der Empfang voller Herzlichkeit und Begeisterung. Am Hafen, wo Se. Majestät landen sollte, war ein Triumphbogen errichtet mit der Inschrift: „Willkommen“. Obwohl der Kaiser erst um fünf Uhr Nachmittags (am 28. Juli) erwartet wurde, drängte man sich schon um zwei Uhr an den Landungsplatz. Auch harrte die Menge aus, obwohl sich die Ankunft des Monarchen bis 9½ Uhr Abends verzögerte. Als man erfuhr, daß die Verzögerung dadurch veranlaßt worden war, daß die in Frankreich gebaute Dampfyacht „Standart,“ auf welcher der Kaiser seine Reise angetreten, auf der Fahrt Haverie erlitten und der Kaiser auf offener See das in Finnland erbaute Dampfboot „Olaff“ bestiegen hatte und auf diesem Schiff in seinem Großfürstenthum ankam, fand man hierin einen neuen Grund zur Freude. Schon nach zweistündigem Aufenthalte setzte der Kaiser die Reise mit der Eisenbahn nach Tawastehus fort und wurde trotz der späten Nachtzeit überall von der herbeigeströmten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Um 2½ Uhr früh (am 29.) kam der Monarch in Tawastehus an, das festlich geschmückt und illuminirt und dessen gesammte Bevölkerung auf den Beinen war. Nach mehrstündiger Ruhe empfing der Kaiser gegen Mittag die Behörden, die Geistlichkeit und die Abgeordneten aller Stände des finnischen Volkes, wobei er mit jedem Einzelnen einige freundliche Worte wechselte. Nachmittag ließ der Monarch die Truppen, bis auf eine Sontnie donische Kosaken, sämmtlich finnländischen Korps angehörig, Revue passiren, wohnte einigen Schießübungen bei und speiste dann im Lager, wobei die Behörden, die Edelleute und die Truppenkommandanten zur Tafel gezogen wurden. Zwei Bataillons finnländischer Jäger wurde die Auszeichnung zu Theil, daß der Großfürst-Thronfolger und der Großfürst Wladimir zu Chefs derselben ernannt wurden.

So weit also die Berichte reichen, sieht man, daß die Bevölkerung bemüht war, ihrem großfürstlichen Landesherrn ihre Freude über die Wiedererlangung ihrer konstitutionellen Rechte zu beweisen, während der Monarch seinerseits dem Lande neue Zeichen seines Wohlwollens gab. Unwillkürlich wird man zu einem Vergleiche Finnlands mit Polen gedrängt, das seine ähnliche Stellung zu Rußland bis jetzt so wenig zu seinem eigenen Nutzen zu wenden verstand. Ein leidenschaftlicher Nationalcharakter trägt offenbar die Hauptschuld an diesem traurigen Gegensatze. — Auch der Thronfolger hat sich auf seiner Reise durch die östlichen Provinzen überall eines höchst günstigen Empfanges zu erfreuen. In Kasan ließ man es aus diesem Anlaß nicht bloß bei den gewöhnlichen Freudenzeichen bewenden: zur Feier der Anwesenheit des Prinzen brachte die Municipalität die Summe von 9000 R. S. für die Familien der durch die Insurrektion in Polen Gefallenen, ein Kaufmann allein 1000 Silberrubel für Kriegsbedürfnisse dar. — Am 25. und 26. Juli war der Thronfolger in Simbirsk, wo er u. A. die Schulen und die Fabriken besuchte. Am 27. Abends langte der hohe Reisende in Samara an. — Die „Nordische Post“ bringt wieder ein langes Verzeichniß von Ergebenheitsadressen, welche zum Theil ebenfalls von Geldsendungen für die durch den polnischen Aufstand leidenden Russen begleitet waren. Wir finden u. A. auch eine Adresse von den evangelischen Bauern des Dorfes Peikschteiny (Pfarrei Podbirze, Bezirk Poniewjesch, Gouv. Kowno), wie denn überhaupt aus Litthauen mehrere Adressen an den Kaiser eingegangen sind. (Schl. Z.)

Der Aufstand in Polen.

Warschau, 5. August. Gestern gegen Mitternacht wurde die hiesige Garnison durch zwei Raketen alarmirt, die laut Rapport eines auf dem Solec (Stadttheil am Weichselufer) postirten Konstablers aus dem Hause eines dort wohnenden Holzhändlers aufgestiegen waren. Sofort gaben die Geschütze der Citadelle das Lärmsignal, und in Folge dessen sammelte sich eine bedeutende Truppenmasse vor dem Schlosse, der Residenz des Großfürsten, der selbst zu Pferde erschien. Das Haus, von welchem die Raketen aufgestiegen waren, wurde umzingelt, und nach strenger Haussuchung, die kein Resultat ergab, der Eigenthümer des Hauses und die Gehülfen eines daselbst wohnenden Chirurgus verhaftet. Der erstere ist bereits seiner Haft entlassen, die letzteren sind noch in Haft. Die Ursache dieses Ereignisses ist bis jetzt ein Räthsel, und die Polen behaupten, es sei eine Provokation von Seiten der Russen gewesen. Heute durchstreiften zahlreiche Patrouillen die Stadt, und der Krieg gegen die Spazierstöcke war wieder in vollem Gange. (Schl. Z.)

— Die Nationalregierung, welche bekanntlich schon vor einiger Zeit „den allgemeinen Aufstand aller Mannschaften von 18 bis 45 Jahren“ proklamirt hat, soll denselben nun mit aller Kraft in Ausführung bringen wollen und dazu den 12. d. M. (den Jahrestag der Vereinigung Polens mit Litthauen) bestimmt haben. Man nennt von Neuem diesen Tag als denjenigen, an welchem hier in Warschau der allgemeine Aufstand ausbrechen soll. Irgend etwas Besonderes scheint die Nationalregierung für die nächsten Tage im Schilde zu führen, denn wir hatten die vergangene Nacht eine kleine Probe von einer Insurgenten-Invasion, welche den größten Theil der südlichen Stadt in Alarm setzte. Zwischen 12 und 1 Uhr Nachts stiegen vor dem Mokotower und Jerusalemer Schlage (Thor) gleich hintereinander 4 Raketen auf und bald darauf erdröhnten Alarmschüsse von den Wällen der Citadelle, worauf Generalmarsch geschlagen wurde und sämmtliche Truppen in der Stadt in den verschiedenen Kasernen und Lagerzelten, Infanterie, Kavallerie und Artillerie auf ihren respektiven Sammelplätzen erschienen. Am Mokotower Schlage, an welchem die Kolonie Koszyki liegt, und von wo ebenfalls Raketen aufgestiegen waren, stieß das Militär auf eine Insurgentenschaar von etwa 50—60 Mann, von denen 2 getödtet und 11 gefangen wurden, während die Uebrigen die Flucht ergriffen. Auch bei oder in Praga soll sich diese Nacht Reiterei der Aufständischen gezeigt haben, welche aber beim Anrücken des russischen Militärs verschwand. Immerhin ist das Vorgefallene nicht ohne Bedeutung, daher auch bereits seitens der russischen Regierung die Wachsamkeit verdoppelt, die Patrouillen verstärkt wurden und das Tragen brennender Laternen jetzt wieder schon um 9 Uhr statt um 10 Uhr stattfinden muß. — Am 30. v. M. ist in Siedlce der Stadtarzt von Losic, Czarkowsli, welcher als insurrektioneller Kreischef von Biala, Insurgentenbanden organisirte und gemeinschaftlich mit Boncza operirte, kriegsgerichtlich verurtheilt und erschossen worden. — Vorige Woche wurde von einem Detachement Kosaken in der Gegend von Petrikau ein polnischer Gutsbesitzer angehalten und bei ihm viele verdächtige Papiere gefunden. Um diese wieder zu erlangen, bot der Gutsbesitzer dem kommandirenden Wachtmeister erst 100, dann 1000, zuletzt 3000 Rubel Silber. Als der Kosak diese baar empfangen, wiederholte er seine oft gemachte Versicherung, daß er dennoch die Papiere nicht herausgeben könne. Der Gutsbesitzer wurde nun nebst den 3000 Rubeln Bestechungsgeldern nach Petrikau gebracht und in Folge seiner Verhaftung noch 15 Gutsbesitzer und Beamte, welche man sämmtlich sofort nach der Warschauer Citadelle abführte. (Ostſ. Ztg.)

— Der „Czas“ schreibt: „Vom Beginn des Aufstandes im Königreich Polen fand eine Anzahl polnischer Unterthanen von dort einen Zufluchtsort in Galizien; es befanden sich unter diesen auch Regierungsbeamte, welche sich vor den Russen nicht sicher fühlten; überhaupt genossen Leute jeden Standes, Alters und Geschlechts den Schutz der östreichischen Regierung. Ihre Zahl wurde selbst durch solche vermehrt, welche sich der russischen Aushebung entzogen, übergetretene Kämpfer wurden entwaffnet, und nur die mit den Waffen in der Hand ergriffenen in böhmischen Städten internirt. Später aber wurde Alles internirt, was aus Polen herüberkam und verdächtig war, am Kampfe Theil genommen zu haben. Jetzt wird Jeder ohne Unterschied in die Festungen gesteckt, der sich nicht gehörig legitimiren kann, so daß den hiesigen Polen aus dem Königreich nur die Wahl zwischen einer östreichischen Festung und der Rückkehr in jenes bleibt.

Aus Czenstochau meldet der „Czas“ mehrfache Verhaftungen katholischer Priester aus Gründen, die jeder sofort als erlogene erkennen muß. Einen Mönch des Pauliner Klosters in Alt-Czenstochau verhafteten die Russen, weil er in der Messe ein anderes, als das vorgeschriebene Evangelium las, einen anderen, weil er in die Kirche ging, um Messe zu lesen. Von den Mönchen des Pauliner-Klosters sind bis jetzt 7 verhaftet; „Czas“ vermuthet, daß die Russen das Kloster nächstens in eine Kaserne umwandeln werden.

Kalisch, 2. August. Der von den Russen kriegsrechtlich erschossene ehemalige russische Junker Sadowski war aus der Gegend von Grodno. Hier stehen jetzt — nach dem „Czas“ — 5—6000 Mann russische Truppen, die täglich Detachements aussenden, aber keiner Insurgenten ansichtig werden; besonders weiß Taczanowski jedem Zusammenstoß geschickt auszuweichen. In der Grodnoer Wojewodschaft befin-

den sich folgende Insurgenten-Abtheilungen: 1. Die von Swider (pseudonym), 2. Waszkiewicz, 3. Kobylinski, 4. Duchinski, 5. und 6. zwei Abtheilungen des Grodnoer Kreises, 7. Landers (pseud.), 8. Mlotek (pseud.), 9. Ostrog (pseud.), 10. Ebogieruski, im Slonimer Distrikt, 11. die Abtheilung von Jundzill. Einige Grodnoer Kreise sind von der Wojewodschaft dieses Namens abgezweigt und eine besondere Wojewodschaft Brzeslo-litewskie aus ihnen gebildet. Die Brzeskoer Abtheilungen sind in obiger Liste nicht mitinbegriffen.

Von der polnischen Grenze, 4. August. [Reiterkorps.] In der Wojwodschaft Krakau streifen jetzt mehrere polnische Reiterschaaren umher, nach dem Beispiel des ehemaligen Boncza'schen Korps, die Russen überall neckend und alarmirend. Als ein besonders kühner Reiteranführer wird Rzepecki bezeichnet, der unter dem Oberbefehl Chmielinski's steht. (Bresl. Z.)

Von der polnischen Grenze, 6. August. Am 28. v. M. fand im Kreise Lenczyc, unweit der Eisenbahnstation Plycwo, zwischen der Callierschen Insurgentenabtheilung und den Russen ein Gefecht statt, das mit Zersprengung der ersten endete. — Die wegen Wegführung des Erzbischofs Felinski angeordnete Kirchentrauer erstreckt sich nur auf die Erzdiöcese Warschau, nicht auf die übrigen Diöcesen des Königreichs. — Am 4. d. fand in dem Dorfe Slawoczew, im Kreise Pleschen, dem Besitz des Insurgentenanführers Taczanowski, in der Wohnung der Gemahlin desselben eine Haussuchung statt, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, daß Taczanowski dort zum Besuche anwesend sei und mehrere Insurgenten mitgebracht habe, um Waffen abzuholen. Dies Gerücht erwies sich aber als grundlos, denn es wurde bei der Haussuchung nichts Verdächtiges gefunden.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. August. Der König Georg hat, wie der „Moniteur" meldet, auf das Dekret der Nationalversammlung, welches ihn mündig erklärt, geantwortet. Nachdem er seine Erkenntlichkeit für diesen Akt zu erkennen gegeben, erklärt König Georg, es sei sein liebster Wunsch, sich zu seinem Volke zu begeben, er könne aber nicht eher abreisen, als der Anschluß der Jonischen Inseln an Griechenland geordnet sei. Diese Antwort ist in griechischer Sprache abgefaßt.

Asien.

— [Freilassung der Sklaven.] Die „Surinamsche Courant" und Briefe aus Paramaribo und Philippsburg (auf St. Martin) melden, daß die Freilassung der Sklaven in den Westindischen (Holländischen) Kolonieen unter günstigen Aussichten von Statten gegangen ist. In Paramaribo trug die Feier des 1. Juli, an welchem Tage sämmtliche Sklaven freie Bürger wurden, einen vorwiegend religiösen Charakter. Abends war die Kirche der „Mährischen Brüder" (Herrnhuter) festlich erleuchtet: nach der Predigt erbat sich einer der neuen Bürger bei dem Geistlichen das Wort, um den unermüdlichen Predigern der Brüdergemeinde dafür zu danken, daß sie die Sklaven gelehrt haben, den Werth der Freiheit zu begreifen und sie richtig zu gebrauchen. Der zweite Tag war öffentlicher Lustbarkeit gewidmet: die Emanzipirten durchzogen singend und jubelnd die Stadt, mit Sträußen und Fahnen in den Händen; es kam dabei zu keinen Ausschreitungen.

Amerika.

Newyork, 25. Juli, Abends. [Vom Kriegsschauplatze.] Die beiden gegenüberstehenden Armeen behaupten noch ihre durch die Blue Ridge-Berge getrennten Stellungen. Das Shenandoah-Thal und die Furthen des Potomac sind von konföderirten Truppen besetzt. Das Gerücht von einer bevorstehenden Wiederholung der Invasion Lee's erhält sich hier und da, wenn auch an eine baldige Schlacht nicht mehr geglaubt wird. Ein Trupp Konföderirter, 400 Mann stark, versuchte am 22. bei Nolan's Ferry den Potomac zu überschreiten, wurde aber zurückgeschlagen. Lee soll aus Unter-Virginien her durch den General D. H. Hill mit 10,000 Mann verstärkt worden sein. Im südöstlichen Virginien und in Nordkarolina richten nordstaatliche Kavallerie-Expeditionen bedeutenden Schaden an. Die Bahn von Wilmington nach Weldon, die Virginien-Tennessee-Bahn ist zum Theil zerstört, die Stadt Mythville mit 100 Gefangenen und 2 Geschützen in die Gewalt der Unionstruppen gefallen. — Von Charleston, in welcher Stadt der Mayor die ganze farbige Bevölkerung im Alter von 18—60 Jahren, die Freien wie die Sklaven, zu Fortifikationsarbeiten der Morris-Insel aufgeboten hatte, läuft über Newbern die Nachricht ein, die Bundes-Truppen hätten die ganze Morris-Insel besetzt und Fort Wagner eingenommen, was freilich der Bestätigung bedarf. — General Rosenkranz, welcher einigen Berichten nach schon nach Chattanooga und Rome vorgerückt sein sollte, befindet sich noch auf den nördlichen Abhängen der Cumberlandsgebirge, wo er sich zum Einmarsch in Ost-Tennessee vorbereitet. — Die Verluste des Generals Morgan in Ohio sind viel zu hoch angegeben worden. In der Nacht des 22. nahm er noch den Obersten Chandler und 25 Mann gefangen und am 23. überschritt er den Muskingurfluß bei Eastport, mit 1000 Mann und 3 Geschützen; die Miliz des Staates griff ihn an, wurde jedoch zurückgeschlagen. Heutige Depeschen aus Cincinnati lassen ihn in Washington, Ohio, stehen mit reicher Beute; General Shackleford folge ihm aber dicht auf dem Fuße. — In New-Orleans ist ein Dampfer aus Natchez angekommen. Seine Ankunft wurde als ein Beweis, daß der Mississippi wieder der Schifffahrt erschlossen sei, mit großem Enthusiasmus begrüßt. Das Schiff ist wieder abgefahren, um bis St. Louis hinauf vorzudringen. — Südstaatliche Blätter erblicken in der Einnahme Jackson's durch die Unionstruppen einen unberechenbaren, unersetzlichen Verlust für die Konföderation. Die vielen und wichtigen, jene Stadt berührenden Eisenbahnen seien jetzt in der Gewalt des Feindes und über 40 Maschinen seien verloren. — Der Admiral Farragut rüstet sich, wie verlautet, mit seinem Geschwader auf dem Mississippi zu einer wichtigen Expedition.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. August. Heute Abend um ½10 Uhr oder morgen mit dem Mittagszuge treffen die Mitglieder unseres Turnvereins, die an dem Leipziger Turnfeste Theil genommen haben, mit der Vereinsfahne hier ein. Von den hier zurückgebliebenen Vereinsmitgliedern ist die festliche Einholung der zurückkehrenden Turngenossen vom Bahnhofe unter Musikbegleitung beschlossen. Falls die Ankunft derselben heute Abend stattfindet, erfolgt die Einholung mit Stocklaternen.

Posen, 8. August. Gegen den bereits unterm 24. Juni d. J. wegen Bildung bewaffneter Haufen vom königlichen Kreisgericht zu Inowraclaw steckbrieflich verfolgten Gutsbesitzer Franz v. Mieroslawski auf Proczysk im Kreise Inowraclaw ist nun auch vom königlichen Staatsgerichtshofe ein Steckbrief erlassen. Derselbe ist des Hochverraths angeklagt.

— [Stimmung.] In hiesigen polnischen Kreisen ist man mit den neuesten Maaßnahmen der Warschauer „Nationalregierung" und ihrer Bediensteten nicht so recht zufrieden. Man fürchtet, und wohl nicht mit Unrecht, in Folge der prätentiösen Proklamation, welche die Grenzen von 1772 beansprucht, eine strenge Verurtheilung der wegen Hochverraths Angeklagten; andererseits verschließt man sich nicht der Ansicht, daß so lächerliche Absurditäten, wie sie in dem gestern mitgetheilten Briefe Herr Ganier d'Abin den Parisern aufbindet, der polnischen Sache mehr schaden als nützen.

Posen, 8. August. [Truppenmärsche.] Gestern Abend ½9 Uhr kam das Füsilierbataillon des 2. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 9 (Colbergsches) mittelst Extrazuges hier an, nahm Nachtquartier und rückte heute früh 7 Uhr nach der Grenze zu ab. Zu beklagen ist es, daß das Billetamt den Soldaten die Quartierbillette nicht nach den Straßennummern, sondern nach Hypothekennummern ausfertigt; so kam es gestern Abends vor, daß die Soldaten noch nach 10 Uhr Abends nach ihren Quartieren suchten, ohne daß ihnen von den hiesigen Einwohnern, welche sich übrigens auch nur nach den Hausnummern richten, die gewünschte Auskunft gegeben werden konnte.

— [Schießübungen.] Die zum 5. und 6. d. M. gemeldeten Schießübungen des 1. niederschlesischen Inf.-Regiments Nr. 46 sind des schlechten Wetters wegen ausgefallen und sollen erst am Montag Nachmittags und Dienstag Vormittag stattfinden.

— [Feuerwerk.] Morgen wird Herr Emil Tauber im Viktoriapark ein großes Luft-, Land- und Wasserfeuerwerk abbrennen, das an Großartigkeit und Mannichfaltigkeit noch das Feuerwerk übertreffen soll, welches Herr Tauber mit Herrn Leichnitz veranstaltete und das sich so großen Beifalls erfreute. Wenn das Wetter sich freundlich gestaltet, wird der Besuch gewiß ein recht zahlreicher sein. Schade nur, daß der Weg nach dem Eichwalde für Fußgänger wie Wagen viel zu wünschen übrig läßt und durch die Löcher, Baumwurzeln 2c. im Finstern selbst nicht ungefährlich ist. Wir geben vielfach hierüber ausgesprochenen Klagen hiermit Ausdruck, damit dem Uebel baldigst abgeholfen werde.

— [Theater.] Am Dienstag steht uns ein seltener Genuß bevor. Der kaiserlich russische Hofschauspieler Herr Brüning wird, als Anfang eines Gastspieles, in „Nach Sonnenuntergang", „Bädecker" und „Verplefft" auftreten. Herr Brüning erfreut sich eines bedeutenden künstlerischen Rufes als Komiker.

— [Schmuck.] Seit einiger Zeit bemerkt man im Schaufenster der Gold- und Silberwaarenhandlung von Rehfeld & Keyl Brochen mit dem Bildnisse des Papstes Pius IX. Vielfach wird dies für Emaille gehalten; erst eine nähere Prüfung zeigt, daß es Porzellanmalerei ist. Man muß die außerordentliche Schwierigkeit kennen, welche die Porzellanmalerei mit Feuerfarben bietet, um die Kunst zu bewundern, der es gelang, ein so wohl getroffenes Bild des Kirchenfürsten auf so kleiner Platte herzustellen. Allen, die sich dafür interessiren, sei das niedliche Kunstwerk zur Beachtung empfohlen.

— [Diebstahl.] Am 5. d. M. Abends kehrte in einem etwa ¼ Meile von hier gelegenen Gastkruge ein unbekanntes Weib ein, um dort zu übernachten. In der Nacht verschwand dieselbe und mit ihr aus einem Kasten mehrere Kleidungsstücke und auch baares Geld. Die Wirthin, welche krank darniederliegt, sandte ihre Schwester der Diebin nach und dieser glückte es, der Diebin auf der Wallischei zu begegnen. Sie nahm sofort die Hülfe der Polizei in Anspruch und es wurden auch bei der Verfolgten, welche eine bereits bestrafte Person ist, die gestohlenen Sachen bis auf das Geld vorgefunden.

— [Einfluß der Witterung.] Der Kleinhandel mit kohlensauern Getränken ist noch zu sehr eine Erfindung der Neuzeit, als daß der gelehrte, bald tagende statistische Kongreß auch auf ihn sein Augenmerk richte. Und doch begann dieser Detailhandel in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung zu nehmen. Aber gerade er ist den mannichfachsten Einwirkungen ausgesetzt. So erfuhren wir gestern, daß bis jetzt, trotzdem der Genuß künstlicher Mineralwasser immer mehr und mehr Eingang findet, der Konsum in diesem Jahre noch nicht ⅔ von dem des vor. Jahres beträgt. Und Fachleute versichern, daß nicht etwa die Abnahme des Genusses geistiger Getränke, die später dann die Sehnsucht nach Selters- und Sodawasser im Gefolge hat, sondern lediglich die Witterung, welche den Durstigen mehr auf Punsch und Grog als auf kohlensäurehaltige Wasser hinweist, Schuld an dieser Geschäftsstockung sei.

♄ Birnbaum, 6 August. [Feuer.] Am Sonntag früh gegen 2 Uhr brach zu Betsche-Abbau in dem Stallgebäude des Eigenthümers Milius Feuer aus, durch welches 2 Ställe und die Scheune eingeäschert wurden. Es verbrannten dabei 2 Kühe, 48 Schafe, 3 große Schweine, ein Wirthschaftswagen, 10 Fuder Heu und sämmtliches bis dahin geerntete Getreide, 26 Schock Roggen und 5 Fuder Erbsen. Jedenfalls ist das Feuer durch ruchlose Hand angelegt worden. Zwar ist M. beim deutschen Phönix versichert, indeß beträgt der Schaden fast doppelt so viel, als die ihm in Aussicht gestellte Entschädigungssumme.

+ Fraustadt, 7. August. [Fortsetzung des Berichts über die Feier des 300jährigen Jubiläums der hiesigen Schützengilde.] Im Laufe des Nachmittags des ersten Festtages wurde das Schießen ununterbrochen bis zum späten Abende fortgesetzt, während die hiesige Stadtkapelle das zahlreich versammelte Publikum durch Vortrag guter Musikstücke ergötzte. Auch die hiesige Liedertafel, welche einer freundlichen Einladung gefolgt, trug den Jagdchor aus: „Im Walde" von Otto, den Schützenmarsch aus: „Der Philister" von Otto, beide mit Instrumentalbegleitung, so wie noch mehrere Gesänge ohne Begleitung, vor. Der schöne Festabend hielt Schützen, Gäste und Publikum bis in späte Nacht auf dem Platze gefesselt und auch jetzt vergnügte die Liedertafel in der für sie besonders hergestellten Kolonade durch ihre Gesänge die Anwesenden. Der zweite Festtag begann mit dem schönsten Wetter und das Schießen wurde eifrig fortgesetzt; allein gegen 5 Uhr Nachmittags, als die Zugänge zum Schießhause schon mit zahlreichen Menschengruppen bedeckt waren, erhob sich ein wahrer Orkan mit Gewitter und Regen, der nicht nur Früchte und Zweige von den Bäumen ablöste, sondern auch seine Gewalt an dem großen Zelte ausübte und die Leinwandbedeckung an einigen Stellen herabwarf, so daß es für den weitern Verlauf des Festes seinen Zweck nicht mehr erfüllen konnte. Dieser Unterbrechung ist es auch zuzuschreiben, daß an diesem Nachmittage der Schießplatz weniger zahlreich besucht war. Auch führte der Abendbahnzug schon mehrere der Gäste in ihre Heimath, da viele der fremden Schützen schon Montags zur Vorfeier eingetroffen waren. Nach dem Programm sollte am Abende des zweiten Festtages die Proklamirung des Jubelkönigs, Nebenkönigs 2c. erfolgen, jedoch mußte dies unterbleiben, da die große Anzahl der Zulagen (wir hörten an 300) nicht in so kurzer Zeit aus einem einzigen Schießstande ihre Erledigung finden konnten. Dies geschah nun im Laufe des dritten Festtages. Als Resultat ergab sich, daß die Jubelkönigswürde sich der Müllermeister G. Eitner aus Guhrau, und die des Nebenkönigs der Gastwirth Kothe aus Glogau errungen hatten. Ersterer erhielt einen Pokal im Kaufpreise von 20 Thalern, letzterer von 15 Thalern, nebst vergoldeten Medaillen. Als bester Schütze und König der Fraustädter Schützengilde wurde der Goldarbeiter Meißner und als Nebenkönig der Handschuhmacher Becker proklamirt. Darauf erfolgte nach 6 Uhr der Einmarsch und die Einführung der Könige nach dem Rathhause in derselben Art wie der Auszug. Vom Balkon desselben dankte der erste Vorsteher der Posener Schützengilde im Namen der fremden Kameraden für die freundliche Einladung und Aufnahme den hiesigen Schützenbrüdern, den Stadtbehörden, den Einwohnern und besonders den Frauen und Jungfrauen, die mit ihren zarten Fingern so viele Kränze und Laubgewinde hervorgezaubert. Nächstdem sprach Herr Bürgermeister Maschke in entsprechender Weise den Abschiedsgruß. Vom Rathhause aus wurden die Fraustädter Könige vom Festzuge in ihre Wohnungen begleitet, die Fahnen abgeführt, worauf dann der größte Theil des Festzuges mit beiden Musikchören die fremden Kameraden nach dem Bahnhofe begleitete und von da nochmals zurück ins Schießhaus sich begab. Hier wurden dann noch mehrere Stunden der Heiterkeit und dem Frohsinn geweiht. So viel wir wahrgenommen, haben sich die meisten der fremden Kameraden recht gut bei diesem seltenen Feste gefallen und würde dies gewiß in noch größerem Maaße der Fall gewesen sein, wenn ein Festmahl beliebt worden wäre! Zwar trat ein Ball an dessen Stelle; ein solcher ist jedoch nur für den Tanzlustigen von besonderem Interesse.

≏ Kosten, 7. August. [Diebstahl; kleine Notizen.] In unserem Kreise sind binnen kurzer Zeit mittelst Einbruchs drei Kirchendiebstähle verübt worden — nach geringer Zeitfolge zuletzt in dem als Gnadenort bekannten Oborzysk und in der Nacht vom 13. zum 14. v. M. in Jurkowo, woselbst die Diebe Alles, was irgend einen Werth hatte, weggeräumt haben. Es scheint, als wenn eine und dieselbe Diebesbande auf das Bestehlen der Kirchen sich verlegt hätte. — Nachdem die Erntearbeiten, welche den Tagelöhnern in diesem Jahre — wo man irrthümlich einen Mangel an Arbeitskräften befürchtete — einen guten Verdienst zuführten, im Allgemeinen als beendet anzusehen sind, beabsichtigen viele Arbeiter aus hiesiger Gegend beim Bau der Friedrichs-Franz-Eisenbahn von Güstrow nach Neu-Brandenburg in Mecklenburg-Schwerin, bei welcher nahe an 2000 Arbeiter lohnende Beschäftigung finden, eine gute und dauernde Einnahmequelle zu suchen. Schon lange ist die Lust nach auswärtigen Arbeiten bei uns nicht so bemerkbar gewesen, als in diesem Jahre. Der erste Haupptransport ging nach Rüdersdorf (bei Berlin); nur nach dem Osten mag Niemand — sei es zur Arbeit oder zu den Kosineren — gehen. — In Wojnin, wo am 10. d. M. das Laurentiusfest mit einem Ablaß gefeiert wird, soll auch zum Anschluß an denselben eine mehrtägige Missionsandacht stattfinden, welche den Zweck haben soll, den kirchlich-religiösen Geist der Eingepfarrten in einer bessern Richtung zu heben und zu beleben. — In manchen ländlichen Ortschaften ist in Folge der Dürre ein Wassermangel in letzter Zeit so fühlbar hervorgetreten, daß das nöthige Wasser für Haus und Vieh von weit hergeholt werden muß. — Auch hier zeigen sich dieses Jahr wieder die Masern unter dem jungen Geschlecht.

= Kempen, 6. August. [Verschiedenes.] Auch unsere Stadt hat zu dem Leipziger Turnfest ihr Kontingent geliefert, indem 17 Mitglieder des hiesigen Turnvereins unter Mitnahme unserer schönen und kostbaren Fahne sich nach Leipzig begeben haben. Frohe Grüße derselben vom Festplatze aus haben wir durch den Telegraphen schon erhalten. — Die hiesige Kreisphysikatsstelle, welche seit einem Vierteljahr durch die Versetzung des Kreisphysikus, Herrn Dr. Wossidlo, nach Oels erledigt war, ist nun dem hiesigen allgemein beliebten praktischen Arzte Dr. Hahn übertragen worden und hat derselbe bereits die Physikatsgeschäfte übernommen. — Soeben höre ich noch, daß durch das Gewitter gestern Nachmittag die Telegraphenleitung von hier nach Breslau in der Gegend von Poln. Wartenberg zerstört worden ist und telegraphische Depeschen der hiesigen Telegraphen-Station erst heute Beförderung erhalten konnten.

‡ Kozmin, 7. August. [Herr v. Selchow in Gora; Waldvergnügungen in Radenz.] Gestern war der Herr Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten Toop in Gora um die dortigen landwirthschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen. Dort hatte sich auch der größte Theil der deutschen Gutsbesitzer des Kreises eingefunden — darunter Herr Kennemann und Herr v. Schweinichen auf Hilarowo 2c. Die Herren reisten noch gestern nach Lissa zurück. — Am 15. d. M. findet das letzte Waldvergnügen in Radenz statt. Von nah und fern sind bereits zahlreiche Zusagen auf das Erscheinen gemacht; der Vorstand ist deshalb bemüht, durch die umfassendsten Arrangements das Interresse an diesen Waldvergnügungen zu erhalten und bietet Alles auf, um die Besucher zufrieden zu stellen. Es ist das letzte Waldvergnügen allgemein so günstig beurtheilt worden, daß wir sicher glauben, es werde jetzt nicht minder der Vorstand es sich angelegen sein lassen, durch neue Arrangements die Zufriedenheit zu steigern. Es sind das trauliche Stunden, die wir dort verleben und sie geben dem Gefühl unserer Gemeinschaftlichkeit reiche Nahrung. Möchte der Himmel mit schönem Wetter diesem Feste nahe sein!

// Pleschen, 7. August. [Gerichtliches; Militärisches.] Seit vorgestern verhandelt die Kriminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts wider die im April vom Militär verhafteten Zuzügler nach Polen wegen Theilnahme an unbefugt bewaffneten Haufen. Vorgestern wurden elf, gestern acht und heute vier Angeklagte auf Grund des §. 97 des Str.-G.-B. theils zu zwei Monaten, theils zu einem Monat, theils aber auch nur zu vierzehn Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt. Letzteren wurde bei Abmessung ihres Strafmaaßes eine beinahe viermonatliche Untersuchungshaft angerechnet. Die meisten Angeklagten waren nur vier Wochen in Haft gewesen und damals bald nach Feststellung ihres Personenstandes wieder entlassen worden. Nach der Anklage sammelten sich auf Veranlassung des Provinzialkomité's für Posen am 15. April d. J. im Slawoszewer Walde bewaffnete Haufen, um von da nach Polen zu gehen und dort in den Reihen der Insurgenten gegen die russische Regierung zu kämpfen. Sie wurden von Anführern mit Waffen versehen, in Abtheilungen eingetheilt und nur durch die Dazwischenkunft des Militärs, das sie theils zerstreute, theils gefangen nahm, an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert. Nach der Aussage einzelner Angeklagten sollen damals circa 200 Mann im Slawoszewer Walde versammelt gewesen sein. Sie wurden bei ihrem Eintreffen auf dem bezeichneten Sammelplatze von angeblich fremden Herren mit Schnaps und Speck traktirt. Sämmtliche Angeklagten gehörten den unteren Ständen an. Es waren meistens Handwerksgesellen. Auffallend war es für uns, daß von Seiten der Polen den Verhandlungen auch nicht die geringste Theilnahme geschenkt wurde. Es hatten sich aus diesen Kreisen keine Zuhörer eingefunden. — Der Kommandeur des schlesis. Füsilier-Regiments Nr. 38, Herr Oberstlieutenant v. Witzleben, siedelt heute mit seinem Stabe von hier nach Ostrowo über, wo er sein Standquartier nehmen wird. Die Regimentskapelle soll vom 1. k. M. an ebenfalls dorthin verlegt werden. — Seit gestern streift Taczanowski wieder mit seinem Korps in der Nähe der Grenze herum. Die Russen haben gestern früh Chocz, das sie seit einigen Wochen besetzt hielten, verlassen und sind wahrscheinlich Taczanowski entgegengegangen. Von hier aus ging noch gestern Abend eine Kompagnie Infanterie an die Grenze.

B Aus dem Schrimmer Kreise, 7. August. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß auch in unserem Kreise die Einwohner polnischer Nationalität es darauf absehen, mit den deutschen Bewohnern in Reibungen und Streitigkeiten zu gerathen und die öffentliche Ordnung zu stören. Vorgestern Nachts passirten einige deutsche Fuhrleute aus Posen die Stadt Kurnik mit verschiedenen Bestandtheilen einer Maschine, welche für den Herrn Mollard auf Gora bestimmt waren, und hielten an einem Wirthshause daselbst an. Bald stellte sich ein Haufen dortiger polnischer Einwohner, der niederen Klasse angehörig, um die Wagen und erkundigte sich bei den Fuhrleuten nach dem, was auf dem Wagen sei und für wen es gefahren werde. Als ihnen von Letzteren im bescheidensten Tone, aber in deutscher Sprache geantwortet wurde, entgegneten diese, daß sie polnisch sprechen müßten, indem jetzt polnische Zeiten seien. Auf die Erklärung der Fuhrleute, daß sie polnisch nicht verständen und nur deutsch sprächen, fingen die Ruhestörer Händel mit denselben an, die bis zu den gefährlichsten Handgreiflichkeiten ausarteten, da einige sich starker Schlüssel bedienten, so daß der betreffende Gastwirth einen Gensd'arm requiriren mußte. Aber auch dieser vermochte allein die Ruhe nicht herzustellen. Nachdem 5 Ulanen aus dem Quartiere des Gastwirths ebenfalls herbei geholt waren, konnten mit Hülfe des Gensd'armen von den Excedenten 8 Stück verhaftet und in Sicherheit gebracht werden, während die Uebrigen Reißaus machten.

Σ Schwerin, 6. August. [2. Neumärkisches Gesangsfest.] Bei dem am 25. und 26. v. M. zu Küstrin stattgefundenen zweiten Neumärkischen Gesangsfeste hatten sich, außer den Sängern des Festortes, die Vereine aus den Städten Landsberg und Schwerin a. W., Königsberg i. N., Schönfließ, Sonnenburg, Neudamm, sowie aus den Dörfern Gusow und Stamsel, im Ganzen etwa 300 Mitglieder, betheiligt. Andere Vereine der Neumark (Lippehne, Soldin, Bernstein, Arnswalde u. s. w.) waren nicht erschienen, da sie ihr Gesangsfest bereits in Berlinchen abgehalten hatten. Am ersten Tage begann nach vorangegangener Probe Nachm. 4 Uhr in der Pfarrkirche das Kirchenkonzert, welches durch ein Präludium auf der Orgel, vorgetragen vom Kantor Herzberg, eingeleitet wurde. Die darauf folgenden 6 Chöre, Kompositionen von Quilling, Karo, Schnabel, Breitenbach, Klein, Gäbler wurden von sämmtlichen Sängern, theils mit, theils ohne instrumentale Unterstützung präcis und recht brav ausgeführt. Ebenso die Zwischeneinlagen ein Sopransolo (Osterhymne von F. Mücke) und einer Orgelfuge. Unter den Zuhörern waren, außer den Spitzen der städtischen Behörden, auch der Kommandant der Festung, sowie der Graf v. Schwerin aus Tamsel zu bemerken. Abends versammelten sich die Sänger außerhalb der

Festung im Gesellschaftshause, einem reizenden Garten, wo sie um 8 Uhr von den Küstriner Vereinen durch Gesang und Ansprache begrüßt wurden.

≈ Bromberg, 7. August. [Feuer; Schützengilde.] Gestern Nachmittags um 4 Uhr sah man von der Stadt aus in deren unmittelbaren Nähe starke, dicke Rauchsäulen zum Himmel aufsteigen und es ergab sich, daß in dem an die Stadt grenzenden Dorfe Klein-Bartelsee, an der Thorner Chaussee, einige Häuser brannten. Die von allen Seiten herbeigeeilte Hülfe verhinderte, daß bei dem ziemlich stark wehenden Westwinde die Flammen ein größeres Unglück anrichteten, als geschehen. Es sind vier Häuser in Asche gelegt und nur Weniges aus denselben gerettet worden. Eins der in Flammen stehenden Häuser, welches verschlossen war, und worin ein Kind von drei Jahren jämmerlich schrie, wurde auf Leitern erstiegen, um wenigstens das Kind zu retten. Mit vieler Mühe gelang es endlich, mittelst eines Hakens das arme Wesen zu erfassen und aus dem Qualm herauszuziehen. Beide Eltern waren auf Arbeit ausgegangen. Wie man hört, soll das Feuer aus Fahrlässigkeit entstanden sein; man erzählt nämlich, daß Kinder in dem einen der abgebrannten Häuser kurz vorher mit Streichhölzern gespielt und dieselben hin und wieder angezündet hätten. — In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde zunächst die Zeit des diesjährigen Herbstschießens besprochen. Dasselbe wird in die zweite Hälfte dieses Monats fallen, der Tag aber noch von dem Vorstande bezeichnet werden.

Das dritte deutsche Turnfest in Leipzig.

Leipzig, 5. August. Gestern Abend fand im Hotel de Saxe eine Versammlung der zum Turnfest anwesenden Mitglieder der deutschen Burschenschaften und ihrer frühern Mitglieder statt. Es war wohl keine deutsche Universität dabei unvertreten, und die Zahl der hier versammelten Studenten betrug mehr als zweihundert. Der Saal bot ein lebhaftes und buntes Bild, welches auf die im Garten des Hotel de Saxe anwesenden nichtstudentischen Turner eine große Anziehungskraft ausübte. Nach einem einleitenden Liede eröffnete Student Blum die Reihe der Sprecher, von denen wir besonders Advokat Schmidt aus Kiel, Dornblüth aus Mecklenburg hervorheben. Mit großer Wärme und Begeisterung sprach der durch seine Thätigkeit in den Handwerkervereinen bekannte Literat Roth aus Berlin. Sämmtliche Redner hoben die Bedeutung, die das Turnen gerade für die akademische Jugend habe, hervor und stellten es als Aufgabe der Burschenschaften hin, nicht abgeschlossen für sich, sondern in und mit dem Volke in den Turnvereinen zu turnen, und es war erfreulich zu sehen, daß gerade die Aeußerungen der Redner, welche gegen den „studentischen Zopf" gerichtet waren, allgemeinen und lebhaften Beifall fanden.

Leipzig, 6. August. Gestern Nachmittag um 4 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug Turner, einen Theil des Festausschusses in der Mitte, nach dem zu der Milchinsel an der Marienstraße gehörigen Kugeldenkmal hin, um dort der Grundsteinlegung eines neu zu errichtenden Denkmals beizuwohnen. Auch eine nicht geringe Menge Zuschauer hatten sich eingefunden, und namentlich war das flache Dach des gegenüberstehenden Lampeschen Hauses von zahlreichen Damen besetzt. Ein Böllerschuß verkündete den Beginn der Feierlichkeit. Rings um die Einzäunung herum stellten sich die Turner auf, die Komitemitglieder gingen hinein und Herr Dr. Karl Lampe, Besitzer der Milchinsel, hielt eine Ansprache an die Versammelten.

Die Rede wurde mit Hoch und Bravo aufgenommen. Ein mit den Erinnerungszeichen an die Schlacht gefüllter Blechkasten war kurz vorher in den Grundstein gelegt worden und auf diesen that Hr. Bürgermeister Dr. Koch mit einem blumenverzierten Hammer drei Schläge, wobei er folgende Worte sprach:

Ich thue den ersten Schlag: er gilt dem Andenken der Todeshelden, die auf den Ebenen Leipzigs für die Freiheit des Vaterlandes gefallen sind; gesegnet sei dieses ihr Andenken! Ich thue den zweiten Schlag: er gilt den Männern der Gegenwart; mögen wir alle eingedenk sein der Pflicht, welche uns der Tod der Kämpfer für das Vaterland auferlegt hat, auf daß auch dereinst unser Andenken kein mißachtetes sei. Ich thue den dritten Schlag: er gilt der Zukunft des Vaterlandes, auf daß die, welche nach uns kommen, das Werk ihrer Väter rüstig fortsetzen und zur Vollendung führen! Das walte Gott! (Allgemeines Gut Heil! und Bravo!)

Sodann hielt Hr. Georgii aus Eßlingen eine kurze Ansprache, die mit den Worten schloß: „daß das Vaterland, was es seit 1813 sein könnte, auch frei und einig und glücklich sein wird. Das, sage ich, wie unser geehrter Bürgermeister, das walte Gott! Amen. (Bravo!)

Nach diesem Redner trat Dr. med. Dornblüth aus Rostock mit einem Kranze, von der Körnereiche bei Wöbbelin gebrochen, auf und sprach:

Turnfreunde, Festgenossen! Ich habe einen Kranz zu überreichen, welcher gepflückt ist von der Eiche auf dem Grabmale Körner's bei Wöbbelin. Er ist geschickt, um übergeben zu werden zur Erinnerungsfeier der Schlacht bei Leipzig, und ich weiß nichts Besseres als ihn auf dieses Siegesdenkmal niederzulegen. Er ist geschickt von Turngenossen, denen es nicht vergönnt war, das Fest mit uns zu feiern; er soll euch einen Gruß bringen, damit ihr seht, daß das Fest nicht nur in Leipzig gefeiert und bloß in diesen Tagen, sondern überall in Deutschland mitgefeiert wird, und daß seine Wirkung bleiben soll in Aller Herzen immerdar; er soll ein Zeichen sein, wie es ein Zeichen aus dem Grabe ist, an welchem die Nachwelt noch sprechen wird: Hier liegt einer der ersten Helden, einer der besten der deutschen Jugend, der im Kampfe für die Freiheit fiel; so soll dieser Kranz ein Zeichen sein, daß wir ihm würdig nachstreben, daß wir theilhaben wollen, wir in unserm Gau mit euch allen in allen Gauen des deutschen Vaterlandes, in dem friedlichen Kampfe, und wenn es sein soll, auch in den Tagen der schweren Kämpfe, wenn der friedliche Kampf nicht genügt, das Ziel zu erreichen: Einheit, Freiheit, Glück des Vaterlandes. Und somit lege ich den Kranz mit einem Hoch auf das einige, freie, glückliche deutsche Vaterland nieder. (Bravo!)

Nach dem Gesang des Liedes: „Frei und unerschütterlich wachsen unsre Eichen" und nach einem Hoch auf Leipzigs Bürger bewegte sich der Zug um 5 Uhr weiter nach dem Rathhause, wo eine am Eingange desselben eingemauerte Gedenktafel enthüllt und der Stadt, welche durch viele Mitglieder des Raths und mehrere Stadtverordnete, sowie deren Vorsteher vertreten war, übergeben wurde. Der Vorsitze des Fünfzehner-Ausschusses, Geogii, sprach bei der Uebergabe die Widmungsrede.

Bürgermeister Dr. Koch erwiderte dieselbe.

Mit einem „Gutheil der Stadt Leipzig" schloß dieser letzte feierliche Akt des Festes. Er war der letzte, denn das für den Spätabend angesetzte Feuerwerk mußte des von 7 Uhr an herabströmenden Regens halber ausgesetzt bleiben; das festliche Leben in der Halle und um sie her währte aber noch bis nahe an Mitternacht, denn die Ungunst des Wetters schlang eine neue Kette um die in dem oder jenem Raume Weilenden, wenn er auch, wie die Halle selbst, keinen absoluten Schutz gegen die durchdringende Feuchtigkeit zu bieten vermochte. (D. A. Z.)

Telegramm.

Frankfurt a. M., 8. August. Ein kaiserliches Handschreiben bezeichnet als Berathungsgegenstand des bevorstehenden Fürstentags: Wie die Bundesverfassung unter Aufrechterhaltung ihrer wesentlichen Grundlage, aber unter Berücksichtigung des politischen Bedürfnisses der Gegenwart, ausgebildet werden könne.

Redaktions-Korrespondenz.

Nach Dolzig. In unserer Zeitung hat die Notiz über die angebliche Mißgeburt in Wycislaw nicht gestanden.

Nach Kiszkowo. Ihr Bericht war verspätet; fernere Mittheilungen werden sehr willkommen sein.

Nach Schroda. Den Bericht über den Transport des angeblich zu Tode geprügelten Korbflechters Szymanski müssen wir bis auf Weiteres beanstanden.

Strombericht.

Obornifer Brücke.

Am 7. August. Kahn Nr. 1591, Schiffer Götzl, und Kahn Nr. 5402, Schiffer Schulz, beide von Magdeburg nach Posen, Kahn Nr. 964, Schiffer G. Hoffmann, von Berlin nach Posen, und Kahn Nr. 1492, Schiffer A. Reiter, von Hamburg nach Konin (Polen), sämmtlich mit Güter.

Angekommene Fremde.

Vom 8. August.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Gräf aus Eisenach, die Gutsbesitzers-Frauen Rajewska aus Sobiesiernie und Länger aus Laszczyn.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Major und Bataillons-Kommandeur Baron v. Bock, Premier-Lieutenant und Adjutant v. Petersdorff, Stabsarzt Schacks und Zahlmeister Hirsch, sämmtlich im 2. Pommerschen Infanterie-Regiment (Kolberg) Nr. 9, aus Kolberg, Rittergutsbesitzer v. Stablewski aus Ceradz dolny, Ober-Ingenieur Moore aus London, Fabrikant Zietelmann aus Chemnitz und Kaufmann Hentschel aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Kicher aus Pömba, Rentier Kratzenberg aus Potsdam, kaiserlich russischer Hofschauspieler Brüning aus Petersburg, die Kaufleute Schwenterley und Badewitz aus Berlin, Triest aus Halle, Arnold aus Leipzig und Dillmann aus Luxemburg.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kreisgerichtsrath Pokorny aus Schrimm, die Hauptleute v. Petersdorff, v. Röpenthin und v. Hirschfeld aus Kolberg, Frau v. Seemann aus Breslau, die Kaufleute Oehm aus Magdeburg, Fritsch, Kleinhauß und Koppen aus Berlin, Kettner aus Stettin und Maintzer aus Fürth.

HOTEL DU NORD. General-Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer Graf Zoltowski aus Czacz, Hauptmann v. Zitzewitz und die Lieutenants v. Gleimer und v. Versen, sämmtlich im 2. Pommerschen Infanterie-Regiment (Kolberg) Nr. 9, aus Kolberg, Seminarlehrer Weilang aus Bromberg, Professor Lamberger aus Troppau und Kaufmann Lorch aus Mainz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Maas aus Mannheim, Blumau und Loummer aus Sorau, Gutsbesitzer v. Strabler aus Wongrowiec, Hauptmann v. Längefeld und die Lieutenants Kuneck und Regesburg, sämmtlich im 9. Infanterie-Regiment, aus Stettin.

BAZAR. Kreisrichter Malecki aus Wreschen, Professor Malecki aus Lemberg, die Gutsbesitzer v. Radonski aus Siernik, v. Sikorski aus Mielzyn, v. Horodynski aus Polen, Mittelstädt aus Silec und Dulinski aus Slawno.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Haase aus Zerkow und Hauptmann Heyn aus Rawicz.

EICHBORN'S HOTEL. Frau Rittergutsbesitzer Mugk und die Kaufmanns-Frauen Levin aus Mokrynos, Groß aus Kalisch und Marcus aus Wloclawek.

EICHENER BORN Ackerbürger Strohschein aus Josephsruh, Kaufmann Bresler aus Izbice, Rabbiner Arnheim aus Bojanowo und die Sattlermeister Blumann sen. und jun. aus Kolo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Ueber den Gutspächter **Joseph v. Pluciński** auf **Konojad**, gegen welchen die Voruntersuchung wegen Hochverraths resp. vorbereitender hochverrätherischer Handlungen nach §§. 61 seq. und 66 des Strafgesetzbuches eingeleitet worden, ist auf Grund des §. 73 a. a. O. und ex analog des §. 26 A. G. O. Theil I. Tit. 38 die Interims-Kuratel eingeleitet und sein Vermögen demgemäß mit Beschlag belegt.

Der Gutspächter **Joseph v. Pluciński** kann hiernach über sein Vermögen weder selbst noch durch Bevollmächtigte bis auf weiteres verfügen, auch wird allen, welche von ihm Geld, Dokumente oder andere Sachen in Besitz und Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, aufgegeben, nichts davon demselben auszuzahlen oder zu verabfolgen, vielmehr alles an das unterzeichnete Gericht abzuliefern respektive zu zahlen.

Kosten, den 25. Juli 1863.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 13. Mai 1863.

Die im Hypothekenbuche auf den Namen der Seifenfabrikanten **Ernst Friedrich** und **Maria Elisabeth** gebor. **Berndt-Sauer**'schen Eheleute eingetragene, zu Altstadt Posen unter Nr. 304 und 309 belegenen Grundstücke, ersteres abgeschätzt auf 2768 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., letzteres abgeschätzt auf 4553 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

7. September 1863,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Bei der eingetretenen Feistzeit des Roth- und Dammwildes werde ich in dem hiesigen Thierpark und zwar vom 20. August c. ab mehrere Roth- und Dammhirsche im gutgenährten Zustande abschießen und kann ich von da ab mit dergl. auf Bestellung dienen. Die Preise werden möglichst billig gestellt werden.

Forstamt **Zygmuntowo** bei Rakwitz, den 4. August 1863.

Der Oberförster ***Kreutzinger.***

Die Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft
COLONIA

versichert **Ernten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** — gegen **feste** Prämie.

Ihre Garantiemittel betragen über **sechs Millionen Thlr.** Preuß. Crt.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungsanträge entgegen zu nehmen uud ist für deren akkurate und prompte Erledigung stets besorgt.

Koźmin.

Edwin Posseldt,
Apotheker.

In **Dr. H. Rosenthals Heilanstalt** für **äußere** Krankheiten, speciell für **Syphilis** und Hautkrankheiten, in **Berlin**, Schönhäuser-Allee 157, finden stets Kranke Aufnahme.

Empfehlung.

Der Mensch muß in seinen Urtheilen unpartheiisch sein. Diesem Grundsatze gemäß, mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß Kränzelgasse 35 der Damenschuhmachermeister **Jean Gniatkowski** wohnt, welchen ich wegen seiner Geschicklichkeit, Pünktlichkeit und wegen der Dauerhaftigkeit seiner Arbeiten bei höchst mäßigen Preisen nicht genug empfehlen kann. Sein Verkaufsladen befindet sich am Rathhause (s. d. Firma).

Der k. Pol. Komm. ***G. Wolff.***

Avertissement.

Der Unterzeichnete hat sich in **Magdeburg** als **Güter- und Geschäftsagent** niedergelassen und empfiehlt sich beim **An- und Verkauf ländlicher Besitzungen** und sonstigen Geschäftsvermittelungen. Die strengste Reellität wird stets vorherrschen, und eine langjährige landwirthschaftliche Praxis steht mir zur Seite.

Amtmann **J. Bieler,**
Himmelreichstraße 22chs.

Das von dem verstorbenen **Kaufmann *F. A. Krüger*** seit **30 Jahren** hierorts betriebene **Brettergeschäft** wird von den Erben **unter der bisherigen Firma** desselben **fortgeführt**; dies zur **Begegnung etwaiger Gerüchte** und als **Nachricht für die geehrten Kunden.**

Posen, den 7. August 1863.

Frischen Portland-Cement

empfiehlt zu billigem Preise im Auftrage der **Direktion der Stettiner Portland-Cement-Fabrik**

Eduard Ephraim.

Probsteier Saat-Roggen und Weizen, spanischen Doppel-Roggen

und **Pirnaer Staudenroggen** erhalten wir direkt und bitten um rechtzeitige Aufträge. **Stoppelrüben** wie alle **übrigen Sämereien** offeriren billigst.

L. Kronthal & Lewy, Markt 84.

Landwirthschaftliches.
Probsteier Saat-Roggen und Weizen

in plombirten Original-Tonnen erhalten wir im Laufe dieses Monats, wovon wir unsere vieljährige geehrten Abnehmer sowohl, als die neu hinzutretenden, hierdurch ergebenst benachrichtigen, um baldige gefällige Aufträge ersuchend.

Seeländer, spanischer und Correns-Stauden-Roggen,

welche Sorten bereits in hiesiger Provinz **mit Erfolg** kultivirt werden, geben wir mit 10 bis 15 Sgr. pro Scheffel über hiesigen Marktpreis ab; ebenso halten wir stets Lager aller hier angebauten Weizenarten.

Posen, August 1863.

Gebrüder Auerbach.

Colza parapluie (Schirm-Rapps)

zuverlässig echt, empfiehlt billigst die **Samenhandlung**

Gebrüder Auerbach.

Stoppelrübensamen

empfiehlt zu billigen Preisen
A. Krause, St. Adalbert 40.

Probsteier Saatkorn
in plombirten Säcken,
Seeländer, Correns- und spanischen Doppelroggen. Probsteier-, Frankensteiner-, Sandomir Saatweizen.
Peru-Guano,
unter Garantie der Echtheit,
gedämpftes, feinstes gemahlenes
Knochenmehl, Baker-Guano,
billigst bei ***S. Calvary.***
Posen, Breitestrasse 1.

Ein **Paar Pfauen** sind zu verkaufen in Posen, Schrodka Nr. 47.

Regenschirme u. Gummischuhe

in bekannter Güte zu **auffallend billigen** Preisen bei

S. Tucholski.
Wilhelmsstr. 10.

Die größte **Krinolinen- und Korsett-Fabrik von S. Tucholski,** Wilhelmsstraße Nr. 10, empfiehlt sich dem geehrten Publikum einer gefälligen Beachtung.

S. Tucholski.
Wilhelmsstr. 10.

Tapeten

zu den billigsten Preisen empfiehlt
Julius Borck.

Czamarken,
Besätze und Silberfransen
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen beim Posamentier

Adolph Warschauer.
Wasserstraße 11.

Eine gut erhaltene zweispännige Danziger **Dreschmaschine** steht billig zu verkaufen auf Dom. **Lang-Goslin** bei Mur. Goslin.

Die Pianoforte-Fabrik von C. Ecke

in Posen, Magazinstraße 1 (Wronkerthorplatz),

empfiehlt die besten ***Polisander-Flügel*** und ***Pianino's*** zu billigen Preisen, Garantie wird geleistet und werden **alte Instrumente** in Tausch angenommen.

Bei der herannahenden Saison beehre ich mich, auf mein **großes Lager aller Arten Lampen** für sämmtliche Beleuchtungsstoffe, **Kronen- und Wandleuchter,** so wie **Ampeln,** aufmerksam zu machen.

Demnächst empfehle ich für Ausstattungen und Komplettirungen in sorgfältiger Auswahl: **metallene Haus- und Küchengeräthschaften.**

Ferner: **Thee- und Kaffee-Maschinen und Kannen,** zweckmäßigster Konstruktion, in **Kupfer, Britannia-Metall, Neusilber, Messing und Weißblech,** insbesondere die so sehr beliebten **Wiener Kaffeemaschiuen** in allen Größen.

Schließlich unterhalte ich in **größter Auswahl** Lager **aller** in das Fach der **Lampen- und Lackirwaaren-Fabrikation** schlagenden Artikel.

Reparaturen und Auflackiren schadhaft gewordener Gegenstände werden übernommen und **bestens** ausgeführt.

Auswärtigen Aufträgen widme ich die **sorgsamste** Beachtung.

Die Preise sind durchgehends **fest,** aber **billigst** gestellt. Für **reelle** Waare wird **garantirt.**

Breslau, im August 1863.

Lampen-, Lackir- und Metallwaaren-Fabrik
J. Friedrich, Hintermarkt **8.**

(Beilage.)

Guten Schuhmacherspahn

offerirt das Schock à 10 Sgr.

Moritz Victor,
große Gerberstraße 35.

Zwei mäßig große **Buden** werden **Wilhelmsplatz 12** auf **einige Monate** gebraucht.

Eine gute Drechslerbank, dazu gehörend eine Hobelbank, steht billig zum Verkauf beim Drechslermstr. *C. Mann,* Sapiehaplatz 7.

Für Leidende!

Die sehr verbreitete und überall mit so großem Erfolge angewendete

Oschinskysche Gesundheits- und Universalseife

ist (in Krausen und Flacons zu 10 Sgr.) **in Posen** allein echt zu haben bei

A. Wuttke, Wasserstraße 8/9.

Empfehlungen.

Daß die Seifen des Herrn **J. Oschinsky,** welche ich im Krankenhause **Bethanien** angewendet habe, **sehr wirksam** sind und keine schädlichen Bestandtheile enthalten, bescheinige ich hiermit.

Dr. Bartels,
Geh. Sanitätsrath und Direktor der Krankenanstalt Bethanien zu Berlin.

Die von dem Herrn **J. Oschinsky** in Breslau erfundene Gesundheits- und Universalseife habe ich in meiner Praxis vielfach benutzt und in der That recht wirksam befunden. Gegen Geschwüre, namentlich gegen alle Flußgeschwüre, gegen Karbunkel, gegen Frostbeulen und gegen herumstreifende und festsitzende Schmerzen gichtischer Natur verdienen die Seifen **alle Anerkennung.** Eine schädliche Wirkung habe ich von ihnen nicht gesehen.

Dr. F. Behrend,
königl. Polizei-Oberarzt und dirigirender Arzt einer Polizeiklinik für Syphilis und Hautkrankheiten zu Berlin.

Eine von den Tausenden von Anerkennungen Seitens des Publikums.

Seit langer Zeit litt eines unserer Kinder an einem offenen Schaden am linken Oberschenkel und hatte Tag und Nacht die heftigsten Schmerzen auszustehen. Wir brauchten die verschiedensten Heilmittel, doch wurde das Uebel immer schlimmer. Da wurde uns die **Universalseife** des Herrn **J. Oschinsky** anempfohlen. Wir wandten diese vorzügliche Heilseife an, und nach kurzer Zeit war der Schaden geheilt und eine große Sorge von unseren Herzen genommen. Wir empfehlen hiermit dieses vorzügliche Heilmittel der leidenden Menschheit als zuverlässig mit gutem Gewissen. **Bielau** bei Haynau, im Mai 1863.

Steinbrecher, Stellenbesitzer, nebst Frau.

Dresdener Fliegenpulver, das zweckmäßigste und sicherste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. In einzelnen Paketen à 1 Sgr., 3 Pakete für 2½ Sgr. bei

C. W. Paulmann, Wasserstraße 4.

Haupt-Depot
bei dem
Herrn **S. Tucholski,**
Wilhelmsstraße Nr. 10,
von
Zahnmundwasser,
welches **jeden Zahnschmerz** ohne Unterschied in **höchstens einer Minute** beseitigt.
Der Fabrikant *E. Hückstädt* in Berlin.

Viehsalz-Leckstein-Bruch verkauft den Zentner für 27 Sgr., das Pfund für 4 Pf.
Adolph Asch,
Schloßstr. 5.

Grätzer Märzbier,

weinklar und vortrefflich an Geschmack empfiehlt in **ganzen und halben Flaschen**

Julius Remak,
Markt- und Kränzelgassen-Ecke, dicht hinter der **Statue des heil. Johannes.**
Bitte auf meine Firma zu achten.

Heut Speckflundern b. **J. Basch,** Kränzelstr. 16.

Sonntag, den 9. August
☞ **frische Austern** ☜
bei *Carl Schipmann* **Nachfolger.**

Rappskuchen,

bestes Fabrikat, offerirt billigst
S. Szamotolski,
Jesuitenstraße 11.

Praktisches Resultat,

welches die Vorzüglichkeit des von dem **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** nachweist:

Herrn **R. F. Daubitz** Wohlgeb. in Berlin, Charlottenstr. 19.

Durch die über alles Erwarten wohlthätigen Wirkungen Ihres Kräuter-Liqueurs zu innigstem Danke verpflichtet, kann ich nicht unterlassen, Ihnen denselben hierdurch öffentlich auszusprechen.

In Folge eines fast ununterbrochenen Hustens mit furchtbarem Auswurfe und der hierdurch veranlaßten Schlaflosigkeit war ich nach und nach bereits so sehr von Kräften gekommen, daß es mir nicht mehr möglich war, von meiner Wohnung aus über den Hof nach meinem Atelier zu gelangen, um dort mein Geschäft wenigstens einigermaßen reguliren zu können. Alle Lebenshoffnung aufgebend, hatte ich mich daher schon in das unvermeidlich scheinende Loos gefunden, in Kurzem Frau und Kinder allein auf dieser Erde zurücklassen zu müssen. — Auf die Empfehlung eines Mannes, für welchen ich Visitenkarten anzufertigen hatte, und dem, wie er mir mittheilte, Ihr Kräuterliqueur in einem ähnlichen Leiden ganz vorzügliche Dienste geleistet hatte, beeilte ich mich, auch meinerseits mit dem Gebrauche desselben zu beginnen, ehe es zu spät sein möchte. Gott sei's gedankt: schon bei der zweiten Flasche hatte sich der quälende Husten so weit vermindert, daß ich mich wieder eines lang entbehrten erquickenden Schlafes erfreuen konnte, und nach Verbrauch von fünf Flaschen war Husten und Auswurf gänzlich verschwunden. Meine Kräfte haben seitdem ohne Unterbrechung in der erfreuchsten Weise zugenommen und ich fühle mich gegenwärtig so vollkommen gesund, als wäre ich nie krank gewesen.

Berlin, 21. Mai 1863.

Hochachtungsvoll
L. Kuhn, Photograph, Rosenthalerstr. 13.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei

C. A. Brzozowski in Posen.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
A. L. Reid in Rogasen.
C. Stuart in Samter.
M. G. Asch in Schneidemühl.
F. R. Fleischer in Schönlanke.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Brodda in Obersitzko.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

„Boonekamp of Maag-Bitter“,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat,“ erfunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht,
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein,
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs Wilhelm I. von Preußen; Sr. k. Hoh des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern, Sr. königl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, und mehrerer anderer Höfe.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons echt zu haben bei Herrn ***Jacob Appel*** in **Posen** und Herrn ***W. Griebsch*** in **Neustadt b. Pinne.**

NB. Ein Theelöffel voll meines „**Boonekamp of Maag-Bitter**“ genügt für ein Glas von ¼ Quart Zuckerwasser.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen nach Rußland importirt; patentirt für ganz Frankreich.

Weinspritt, 90—94%,

in Partien von 1000 bis 6000 Quart, offerirt die Handlung

D. G. Baarth,
Dominikanerstraße Nr. 3.

Ein Familienvater, den Unglück unverschuldet getroffen hat, bittet um ein Darlehn von 200 Thlrn., welches er in vierteljährlichen Ratenzahlungen nebst Zinsen des Dankes entrichten will. Edle, wohlthätige Menschenherzen werden ersucht, ihre Adresse unter der Chiffre *G. L. H.* in der Exped. d. Ztg. gefälligst niederlegen zu wollen.

Bekanntmachung.




Die Personen-Dampfschiffe
„Rügen“, „Putbus“, „Princess Royal Victoria“
ändern mit **Mittwoch den 12. August c. die Abgangszeit** auf ihrer Tour **zwischen Stettin-Swinemünde, Putbus (Lauterbach), Stralsund** und **Greifswald** und fahren bis inkl. 3. Oktober c. **täglich** (Sonntags ausgenommen) wie folgt:

Von **Stettin**
6½ Uhr Morgens,
von **Stralsund** **6 Uhr Morgens,**
von **Greifswald** **6¼ Uhr Morgens.**

Billets müssen am Bord der Schiffe gelöst werden. Das Nähere ergeben die Hauptfahrpläne auf den Schiffen.

Dampfschiff **„Rügen“** expedirt Herr **Herm. Schulze,**
„ **„Putbus“** und **„Princess Royal Victoria“** der Unterzeichnete } in **Stettin.**

J. F. Braeunlich, **Stettin,** Frauenstraße 22. **Heinrich Israël,** **Stralsund.** **Wilhelm Pütter,** **Greifswald.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und Newyork

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff	**Germania,**	Capt. **Ehlers,**	**am Sonnabend den 22. Aug.**
„	**Hammonia,**	„ **Schwensen,**	**am Sonnabend den 5. Sept.**
„	**Saxonia,**	„ **Trautmann,**	**am Sonnabend den 19. Sept.**
„	**Bavaria,**	„ **Meier,**	**am Sonnabend den 3. Oktober.**
„	**Borussia,**	„ **Haack,**	**am Sonnabend den 17. Oktober.**
„	**Teutonia,**	„ **Taube,**	**am Sonnabend den 31. Oktober.**

Passagepreise:	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Nach New-York	**Pr. Crt. Thlr. 150,**	**Pr. Crt. Thlr. 100,**	**Pr. Crt. Thlr. 60.**
Nach Southampton	**Pfd. St. 4,**	**Pfd. St. 2. 10,**	**Pfd. St. 1. 5.**

Die Expeditionen der, obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt: nach **New-York** am **15. August** per Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen.**

Näheres zu erfahren bei

August Bolten,
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **Generalagenten**

H. C. Platzmann
in **Berlin,** Louisenstraße Nr. 2,

und dessen gleichfalls konzessionirten **Spezialagenten**

***S. L. Scherk* in Posen,** Breitestraße Nr. 9.

Ferner expedirt der obengenannte Generalagent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger** in **Hamburg** am **1.** und **15. Juni** Packetschiffe nach **Quebek.**

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten Generalagenten zu wenden.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Newyork, Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 15. August.
Hansa, Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 29. August,
Amerika, Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 12. September.
Bremen, Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 26. September.

Passagepreise: Erste Kajüte 140 Thlr., zweite Kajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren ***Constantin Eisenstein,*** Generalagent, Invalidenstr. 77; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Generalagent, Louisenstraße 2; ***Wilhelm Treplin,*** Generalagent, Invalidenstraße 79.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Lotterie-Loose, ganze, halbe, viertel und Antheile 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 **bekanntlich** am billigsten bei ***A. Matthes & Co.,* Berlin,** Leipzigerstraße Nr. 87.

Breslauerstr. Nr. 37 ist eine Wohnung, zwei Stuben, Küche, Keller, eine Bodenkammer, zum 1. Oktober zu vermiethen.

Verschiedene **Wohnungen** sind zu vermiethen Schützen- u. Langestraßenecke. ***Krain.***

Neust. Markt sind 2 gut möbl. Parterrezimmer z. verm. Näheres Königsstr. 21, 1 Tr.

Neust. Markt ist eine Parterrewohnung von 5 Zimmer, Küche ꝛc. zu vermiethen. Näheres Königsstr. 21, 1 Treppe.

2 freundl. Dachstuben sind Neust. Markt z. vermiethen. Näheres Königsstr. 21, 1 Treppe.

Eine bequeme Parterre-Wohnung nebst Stallungen und Hofraum ist sogleich zu vermiethen **Berdychower Damm Nr. 6.**

Ein kleines möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen bei Herrn Kaufmann ***Binger,*** Friedrichstr. 27.

Klosterstraße Nr. 14, 2 Tr., ist 1 möblirte Stube billig zu vermiethen.

Neuestr. Nr. 3 ist eine Wohnung zu verm.

Eine Wittwe sucht zu ihrer Wohnung eine anständige Mitbewohnerin gegen billige Bedingungen. Näheres Wallischei Nr. 3, 1 Tr.

Auf dem Dominio ***Domaslaw,*** Kreis ***Wongrowiec,*** ist die zweite Wirthschafterstelle vacant. Gehalt bis zu 50 Thlr pro Jahr. Meldungen persönlich oder durch fr. Briefe werden entgegengenommen, jedoch nur von jungen Leuten von anständigen Sitten.

Retz.

Für ein **Leinengeschäft** wird zum 1. Oktober c. ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger Verkäufer gesucht.

Reflektirende wollen sich an Herrn ***F. R. C. Schmidt*** in **Danzig** wenden.

☞ **Ein erfahrener Oekonom** wird zur selbstständigen Bewirthschaftung einer, von der Herrschaft nicht bewohnten Besitzung gesucht. Derselbe kann verheirathet sein, da die Stellung eine dauernde und einträgliche ist. — Ferner können einige unverheirathete **Wirthschafts-Inspektoren** und **Verwalter,** sowie auch **Brennerei-Verwalter** vortheilhafte Stellen erhalten. Nachweis:

Joh. Aug. Goetsch in **Berlin,**
Neue Grünstr. 43.

Drei Erzieherinnen für kleinere Kinder werden mit 150, 140 und 120 Thlrn. Gehalt bei freier Station und Reisekosten für honnette Häuser gesucht durch Frau ***Dr. Helmuth*** in **Berlin,** Charlottenstraße 69.

Als Direktor resp. Geschäftsführer und für die nöthige nicht schwierige Buchführung und Kassenverwaltung wünscht der Besitzer einer hiesigen ausgedehnten renomm. Maschinenfabrik **einen umsichtigen und energischen Mann,** der Fachkenntnisse nicht zu besitzen braucht, **dauernd zu engagiren** und bewilligt demselben **neben fast unabhängiger Stellung ein Jahreseinkommen von ca. 1000 Thlr.** — Ebendaselbst ist auch ein Posten für einen Commis oder einer sonst dazu geeigneten in schriftlichen Arbeiten etwas bewandten Persönlichkeit als Rechnungsführer mit vorerst 300 Thlr. festem Gehalte p. a. vakant. — Gefällige Offerten nimmt im Auftrage entgegen ***J. Holz*** in Berlin, Fischerstr. 24.

Zur Speicher-Aufsicht, resp. Lager-Verwaltung wird ein umsichtiger sicherer Mann (wenn auch verheirathet) mit 800 Thlr. Gehalt und freier Wohnung zu engagiren gewünscht. Auftrag ***Wilhelm Locke*** in **Berlin,** Jouchimsstraße 17.

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten bei
Ferdinand Weyl.
Breslauerstraße 18.

Lehrlingsgesuch.

Zwei Gärtnerlehrlinge werden in der Gärtnerei des Dom. ***Jankowice*** bei **Tarnowo** sofort angenommen und können sich persönlich bei dem Gärtner daselbst melden.

Ein **Gehülfe** und ein **Lehrling** können bei mir sofort placirt worden,
Adolph Sieburg. Färbereibesitzer.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der die **Pfefferküchlerrei** und **Bäckerei** erlernen will, findet eine Stelle bei
D. Jänsch, Friedrichstr. 32.

Eine umsichtige und zuverlässige Köchin, wie auch Stubenmädchen, am liebsten schon im gesetzten Alter, finden vom 1. Oktober d. J. ab eine dauernde Stelle. Zu erfragen beim Wirth Sapiehaplatz Nr. 3.

Im **Bahnhofsgarten** ist eine **Schnupftabaksdose** gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich gefälligst melden beim **Restaurateur.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch.
Nr. 6. 1863.

Bearbeitet nach den Materialien des königl. Post-Cours-Büreaus in Berlin.

Mit 3 Karten. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Enthält u. A.: Reisetouren zwischen mehreren Hauptstädten Europas. Reisetouren von Berlin nach den bedeutenderen Badeorten Deutschlands und zurück. Verzeichniss von Hôtels und Gasthöfen.

Berlin, den 1. August 1863.
Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Vorräthig in **Posen** bei
J. J. Heine, Markt 85.

Zu Bestellungen auf die in Leipzig erscheinenden:

Blätter für das dritte deutsche Turnfest,

Preis 15 Sgr.

empfiehlt sich die Buchhandlung von

J. J. Heine in Posen,
Markt 85.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, vorräthig in ***E. Rehfeld's*** **Buchhandlung in Posen:**

Die Lehre von der Befriedigung der Gläubiger

durch das Zwangsverfahren nach preußischem Recht. Von ***A. F. Elsner.*** 20 Sgr.

Klare, übersichtliche und sachgemäße Darstellung der materiellen und formellen Vorschriften von der Exekution, unter Berücksichtigung der älteren und neueren gesetzlichen Bestimmungen, Ministerialreskripte ꝛc. Höchst wichtig für Juristen und Geschäftstreibende.

Handwerkerverein.

Montag den 10. August. Geselliger Abend. Vortrag des Hrn. Dr. **Mahler** über **„Seume und Bürger“,** Dichter des vorigen Jahrhunderts.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verwandten und Freunden die Nachricht, daß meine liebe Frau heute Abend 8 Uhr von einem kleinen Turner glücklich entbunden wurde.

Wronke, den 7. August 1863.
G. Zielzoldt.

Danksagung.

Die überaus reiche Theilnahme, welche uns bei dem so schnellen Tode unserer vier lieben Kinder und bei der Beerdigung derselben zu Theil geworden ist, veranlaßt uns, hiermit unsern innigsten und wärmsten Dank dafür auszusprechen.

Möge der gütige Gott allen dabei Betheiligten seinen reichsten Segen für das bewiesene Mitleid schenken.

Posen, den 8. August 1863.
Eberstein nebst Frau.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist uns unser theuerer Sohn **Jakob** gestern Morgen 7 Uhr nach nur fünftägigem Krankenlager in noch nicht vollendetem 20. Lebensjahre durch den Tod entrissen worden. Wer ihn gekannt, wird unseren herben Schmerz zu würdigen wissen. Die Beerdigung findet am Sonntage 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause aus statt.

Isidor Busch und Frau.

Den gestern Abend 10 Uhr nach kurzem Leiden erfolgten Tod unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Kaufm. **Salomon Jaffé**, zeigen wir tiefbetrübt an.

Posen, den 8. August 1863.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Polnow: Frl. M. Kraft mit dem Dr. S. Kraft; Züllichau: Frl. Elise Maeder mit dem Bauführer Ruske; Berlin: Frl. F. Marcuse mit dem Kaufmann Sally Rom, Frl. J. Hagedorn mit Hrn. E. v. Kracht; Wittenberge: Frl. M. Hugo mit dem Kaufmann Tümmel; Stettin: Frl. J. Meilitz mit Hrn. S. Hammerschmidt; Frankfurt a. O.: Frl. A. Sarkamm mit dem Lieut. H. Sachs.

Geburten. Ein Sohn dem Hofjuwelier Friedeberg, dem Staatsanwalt Meyen, dem Garnison-Organisten L. Jödicke und dem Dr. Cöhn in Berlin, dem Major v. Dorpowski in Winzig, dem Pfarrverweser Menzel in Wirsitz, dem Grafen A. Strachwitz in Neuenahr, dem Hauptmann v. Wrisberg in Schwerin. Eine Tochter dem Maurermeister Heinrich in Berlin, Hrn. Niendorf in Raßdorf.

Todesfälle. General-Lieutenant a. D. Gustav v. d. Heyde in Schweidnitz, Fr. Gräfin v. Schwerin in Wolfshagen, Fr. v. Diemar in Breslau, Hr. Prediger Fritsch in Gumtow b. Kyritz und Gen.-Konf. Lemonius in Stettin.

Sommertheater.

Sonnabend, Gastspiel des Fräul. Galleau: **Die Anna Lise.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von H. Hersch. Anna Lise — Fräul. Galleau. — Zum Schluß, auf vielfaches Verlangen, zum 9. Male: **Der Juristentag,** oder: **Ein Berliner in Wien.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Sonntag, Gastspiel des Frl. Galleau: **Der Freimaurer.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. Hierauf: **Erziehungsresultate,** oder: **guter und schlechter Ton.** Lustspiel in 2 Akten. Margarethe — Frl. Galleau. — Zum Schluß auf Verlangen: **Gräfin Guste.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Montag, Extravorstellung und **Konzert. Der Goldbauer.** Volksschauspiel in 4 Akten von Ch. Birchpfeiffer. Vroni — Frl. Galleau.

Dienstag, **Gastspiel des kais. russ. Hofschauspielers Herrn Brüning aus Petersburg.**

Lambert's Garten.

Sonnabend um 6 Uhr Konzert. (2½ Sgr. 2c.)

Sonntag um 6 Uhr Konzert. (1 Sgr.) Bei ungünstiger Witterung um 7 Uhr: Salonkonzert, à Perf. 2½ Sgr.

Radeck.

Victoria-Park.

Sonntag den 9. August

großes brillantes

Luft-, Land- und Wasser-Feuerwerk,

verbunden mit **Konzert, Illumination** und **Bengalbeleuchtung des Parkes.**

Das **Konzert** wird ausgeführt vom Musikkorps des **2 (Leib-) Husarenregiments** unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn **Zikoff.**

Das Feuerwerk wird in 10 großen **Wiener Hauptfronten** aufgestellt resp. abgebrannt und werden dieselben bei ihrer gänzlichen Entwickelung die größten Dimensionen erreichen.

Schluß-Tableaux:

Auf dem Lande:	Auf dem Wasser:
Flora's Blumenspende.	Die Neptunsgrotte.

Das ganze Arrangement ist so getroffen, daß das ganze Feuerwerk von einem Punkte aus beobachtet werden kann.

Anfang des Konzerts halb 5 Uhr. Das Konzert beginnt **Punkt halb 9 Uhr. Ende spätestens halb 10 Uhr. Entrée 2 Sgr. Kinder 1 Sgr.**

Emil Tauber.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

♃ [Produktenverkehr.] Die Zufuhr in dieser Woche war äußerst schwach, sie bestand zunächst aus Roggen diesjähriger Ernte in untergeordneter Qualität. Für Weizen lassen sich Preise wie in voriger Woche notiren, feinen 65—66 Thlr., mitteler 62—64 Thlr., ordinärer 58—60 Thlr.; Roggen ist im Preise gesunken, schwerer 41—43 Thlr.; leichter 39—40 Thlr.; Gerste und Hafer unverändert; große Gerste 33—36 Thlr.; kleine 30—33⅓; Hafer 26—29 Thlr. Buchweizen und Erbsen wegen gänzlich fehlender Zufuhr ohne Notiz. Kartoffeln etwas theurer, 10—12 Thlr. Oelsaaten haben in den Preisen wesentlich nachgegeben; Winterrübsen 86—88 Thlr., Winterraps 84—89 Thlr. — Mehl wie bisher, Weizenmehl Nr. 0 5⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 Thlr., Nr. 0 und 1 3⅔ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Termingeschäft verfolgte eine weichende Tendenz und haben sämmtliche Termine einem sehr erheblichen Drucke sich ergeben müssen. Umsätze bewegten sich hierbei nur in engen Grenzen. Die Ankündigungen waren ziemlich stark und begegneten einer willigen Aufnahme. Die Empfangnahme der gekündigten Posten finden prompt statt. — Spiritus ist uns etwas zugeführt worden, während die bedeutenden Posten, welche in Kündigung gesetzt und contant empfangen worden sind, zum Versand nach Schlesien kamen. Der regelmäßige Handel hatte übrigens keine sonderliche Ausdehnung. Die Stimmung blieb gedrückt und Preise haben, wenn auch nicht erheblich, doch immer nachgegeben.

Geschäftsversammlung vom 8. August 1863.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	104	—	—
" 3½ " "	98	—	—
" 4 " neue "	—	97½	—
" Rentenbriefe	—	—	—
" Provinzial-Bankaktien	—	—	—
" 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
" 5 " Kreis-Obligationen	—	—	—
" 5% Obra-Mel.-Oblig.	—	—	—
" 4½ " Kreis-Obligationen	—	—	—
" 4 " Stadt-Oblig. II. Em.	98	—	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " Freiw. Anleihe	—	—	—
" 4½% St.-Anl. excl. 50u52	—	—	—
" 5 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 3½ " Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ " "	—	—	—
Polnische 4 " "	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" " Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	92¼	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Wetter: regnig.

Roggen ohne Handel, p. Aug. 38¾ Br., 38⅝ Gd., Aug.-Sept. 38¾ Br., 38⅝ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 39⅜ Br., 39⅛ Gd., Okt.-Nov. 39¼ Br., 39 7/12 Gd., Nov.-Dez. 39⅜ Br., 39⅜ Gd., Frühjahr 1864 40 7/12 Br., 40 5/12 Gd.

Spiritus (mit Faß) still, pr. Aug. 14 11/12 Br., 14⅞ Gd., Sept. 15 1/12 Br. u. Gd., Okt. 15 1/12 Br. u. Gd., Nov. 15 Br., 14 11/12 Gd., Dez. 15 Br., 14 11/12 Gd., Januar 1864 15 Br., 14 11/12 Gd.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 8. August 1863.

Roggen, Stimmung niedriger.
" loko 45¼.
" August 45½.
" Herbst 45⅜.
Spiritus, Stimmung behauptet.
" loko 16 1/12.
" August 15⅞.
" Herbst 15⅞.
Rüböl, Stimmung besser.
" loko 13.
" August 13 Br.
" Herbst 12 23/24.

Stimmung der Fondsbörse: Schluß fester.
Staatsschuldscheine 90⅞.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 97⅛.
Polnische Banknoten 92⅝.

Wasserstand der Warthe:

Posen, 7. August Vrm. 8 Uhr 2 Zoll unter 0.
" 8. " " " 2 " " 0.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. August. Wind: W. Barometer: 28³. Thermometer: früh 10° +. Witterung: nach anhaltendem Regen seit gestern Abend trübe.

Weizen loko 58 a 72 Rt. nach Qual., weißbunt. poln. 70½ Rt. ab Bahn bz.

Roggen loko neuer 45 a 46½ Rt. ab Bahn bz., alter 80/81pfd. 45 Rt. ab Kahn bz., eine Ladung alter 80/81pfd. 45⅜ Rt. bz., August 45⅜ a 45 a 45¼ bz., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 46 a 45⅜ a 45¾ bz. u. Gd., 45⅜ Br., Okt.-Nov. 46½ a 45¾ a 45⅜ bz., 46 Br., 45¾ Gd., Nov.-Dez. 46 bz., Frühjahr 46 a 45¾ bz. u. Gd., 46 Br.

Gerste große 33 a 39 Rt. p. 1700pfd., kleine ebenso.

Hafer loko 25 a 27 Rt. nach Qualität, weißer pomm. 27 Rt. ab Bahn bz., August 25¼ a 25⅛ bz. u. Gd., 25⅜ Br., Aug.-Sept. 25¼ bz., Sept.-Okt. 25 bz., Okt.-Nov. 24¾ a 25 bz., Nov.-Dez. 24¾ bz., Frühjahr 24⅝ a 25 bz.

Erbsen, Kochwaare 43 a 50 Rt., Futterwaare do.

Rüböl loko 13 Br., Aug. 12⅞ Gd., 12⅞ Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 12 19/24 a 12⅞ bz., Br. u. Gd., Okt.-Nov. 12⅞ a 12⅛ bz. u. Br., 12⅞ Gd., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. do., April-Mai 12⅞ Br., 12⅝ Gd.

Spiritus loko ohne Faß 16⅓ a 16⅙ bz., Aug. 15⅝ a 15⅜ a 15⅝ bz. u. Gd., 15¾ Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 15 23/24 a 15⅝ a 15 11/12 bz. u. Br., 15⅝ Gd., Oktbr.-Nov. 15 23/24 a 15 11/12 bz. u. Br., 15⅞ Gd., Nov.-Dez. 15 11/12 a 15¾ a 15⅞ bz. u. Br., 15¾ Gd., Dez.-Jan. 16 Br., April-Mai 16⅜ a 16⅜ bz.

Weizenmehl 0. 4½ a 4 7/12, 0. u. 1. 4½ a 4⅙ Rt. Roggenmehl 0. 3¾ a 3½, 0. u. 1. 3 5/12 a 3⅙ Rt.

(B. u. H. Z.)

Stettin, 7. August. Witterung: Sehr bewölkt und fielen ein paar Regenschauer.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 68—69½ bz., 83/85pfd. gelber p. Aug.-Sept. 68¾, 69 bz., Sept.-Okt. 69¾ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 69 Br., Frühjahr 68¾ bz. u. Gd., 69 Br.

Roggen loko p. 2000pfd. 44—45½ bz., Aug. 45½ Br., Aug.-Sept. 45½ Br., 45 Gd., Sept.-Okt. 45⅛, ¼, ⅛, 46 bz. u. Gd., Okt.-Nov. 45¾, ⅞, 46 bz., Frühj. 45⅞ bz., 46 Br., 45¾ Gd.

Gerste ohne Umsatz.
Hafer loko p. 50pfd. 25¾ bz.
Erbsen, Futter- 44—45 bz.
Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
64—68	43—46	32—34	24—27	44—46.

Rüböl loko 12⅞ Br., Aug.-Sept. 12⅞ Br., Sept.-Okt. 12½ bz. u. Gd., 13/24 Br., Okt.-Nov., Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. 12½ bz.

Spiritus loko ohne Faß 16 1/12, ⅛ bz., mit Faß 15⅝, 11/12 bz., Aug.-Sept. u. Sept.-Okt. 15⅝ bz., Okt.-Nov. 15¾ Br., Frühjahr 16⅜ bz., 5/12 Gd.

(Ostf.-Ztg.)

Breslau, 7. August. West-Wind. Wetter trübe, früh 15° Wärme. Barometer 27″ 9¾‴.

Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 66—70—75—83 Sgr., gelber schles. 64—68—72—78 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez, diesjährige Qualitäten 2—3 Sgr. billiger, weiß. galiz. und poln. 63—73—78 Sgr., gelb. 62—68—74 Sgr.

Roggen, p. 84pfd. 50—53—54 Sgr., diesjährige Qualitäten 1—2 Sgr. billiger.

Gerste alte 37—39 Sgr., neue 40—41 Sgr.

Hafer p. 50pfd. alter 31—33 Sgr., neuer 28—31 Sgr.

Kocherbsen 50—55 Sgr., Futtererbsen 45—48 Sgr. p. 90 Pfd.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 15⅝ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Aug. u. Aug.-Sept. 41½ Br., Sept.-Okt. 42¾—½ bz., Okt.-Nov. 43—42⅝ bz., Nov.-Dez. 43¼—43 bz., April-Mai 1864 43 bz. u. Gd.

Hafer p. Aug. 24 Br., 23½ Gd., Sept.-Okt. 23¾ Br., April-Mai 24½ bz.

Rüböl loko 13 bz. u. Br., p. Aug. u. Aug.-Sept. 13 Br., Sept.-Okt., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 12 23/24 bz., 13 Br., Januar bis Mai im Verbande 13 bz., April-Mai 1864 13 Br.

Spiritus loko 15⅝ Gd., 15 11/12 Br., p. Aug. u. Aug.-Sept. 15¾ bz., Sept.-Okt. 15⅝ bz., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 15 11/12 bz., April-Mai 1864 16⅓—5/12 bz. u. Br., Mai-Juni 16⅝ bz.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 6. August. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 27½ Sgr. bis 3 Thlr. 5 Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. 12½ Sgr. bis 2 Thlr. 27½ Sgr., Roggen von 1 Thlr. 22½ Sgr. bis 2 Thaler, Gerste von 1 Thlr. 11¼ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Hafer von 27½ Sgr. bis 1 Thlr. 3¾ Sgr., Erbsen von 1 Thlr. 27½ Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr., Kartoffeln 24 Sgr., Stroh à Schock von 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Sgr., Heu à Centner von 15 Sgr. bis 27½ Sgr., Butter à Pfund 6 bis 7 Sgr.

Magdeburg, 8. August. Weizen 67—69 Thlr., Roggen 49—52 Thlr., Gerste 37—40 Thlr., Hafer 27½—28 Thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 8. August. Weizen nur Konsumgeschäft, Auswärts unverändert. Roggen loko unverändert, ab Ostsee anverändert gehalten. Oel loko und August 27½, Mai 27¼. Kaffee in Folge holländischer Berichte eher günstigere Stimmung.

London, 7. August. Weizen zu Montagspreisen verkauft. Andere Getreidearten langsam. Preise unverändert — Warmes Wetter.

Amsterdam, 7. August. Weizen flau, stille. Roggen loko flau, stille. Terminroggen 2 Fl. niedriger. Raps Oktober 70, April 72½. Rüböl November 40⅜.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 7. August 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	102 G
Staats-Anl. 1859	5	106½ bz
do. 50, 52 konv.	4½	98¾ bz
do. 54, 55, 57, 59	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	98¾ bz [1862]
Präm. St. Anl. 1855	3½	130⅝ B [98¾ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	91 bz
Kur- u Neum Schldv	3½	— —
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ G
do. do.	3½	91 bz
Berl. Börsenh. Obl.	5	104½ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	91⅞ bz
do.	4	101⅛ G
Ostpreußische	3½	89⅜ G
do.	4	97½ B
Pommersche	3½	91¼ B
do. neue	4	101¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	97⅜ bz
Schlesische	3½	95½ bz
do. B. garant.	3½	— —
Westpreußische	3½	86¾ bz
do.	4	97¼ bz
do. neue	4	96¾ B
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	99¼ bz
Pommersche	4	99¼ bz
Posensche	4	97¼ B
Preußische	4	98⅜ bz
Rhein.-Westf.	4	99 G
Sächsische	4	99⅜ G
Schlesische	4	101 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	67¾ G
do. National-Anl.	5	73⅝-½ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	87 G
do. 100fl. Kred. Loose	—	81 etw, 80½ bz u B
do. 5prz. Loose (1860)	5	90½-¼-⅜ bz
Italienische Anleihe	5	71¼ bz u G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	88¾ etw bz
6. do.	5	95 G
Englische Anl.	5	92 B
N. Russ. Egl. Anl	3	58 B, 57¾ G
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	91¼-⅜ bz
Poln. Schatz-O.	4	77½ G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	91½ B
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	90½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	89 bz
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56¼ B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	31⅜ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	106½ G (St.)
Lübecker Präm. Anl.	3½	51 Rt. et bz u B (p.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116¾ B
Berl. Handels-Ges.	4	106⅝ G
Braunschwg. Bank-	4	75 B
Bremer do.	4	107¼ G
Coburger Kredit-do.	4	94¾ B
Danzig. Priv. Bk.	4	102 B
Darmstädter Kred.	4	94 Mehr bz
do. Zettel-Bank	4	102¼ B
Dessauer Kredit-B.	4	6 bz
Dessauer Landesbk.	4	33 B
Disk. Komm. Anth.	4	100¾ bz u G
Genfer Kreditbank	4	58¼ bz
Geraer Bank	4	98¼ G
Gothaer Privat do.	4	91½ G
Hannoversche do.	4	100⅜ B
Königsb. Privatbk.	4	101½ B
Leipziger Kreditbk.	4	83 G
Luxemburger Bank	4	104¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	92¼ G
Meininger Kreditbk.	4	98¾ bz u B
Moldau. Land. Bk.	4	36 etw bz u B
Norddeutsche do.	4	104½ G
Oestr. Kredit- do.	5	85-84¾-⅞ bz
Pomm. Ritter- do.	4	96 B
Posener Prov. Bank	4	96 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	127 bz
do. Hypoth.-Vers.	4	109 G
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	101½ B
Thüring. Bank	4	69¼ bz u G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	89¾ B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	92¼ G
do. II. Em.	4	92¼ bz
do. III. Em.	4½	99¾ G
Aachen-Mastricht	4½	71 G
do. II. Em.	5	72½ bz
Bergisch-Märkische	4½	101 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	83 B
do. Lit. B.	3½	82¾ B
do. IV. Ser.	4½	100 bz [V. 100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	93 bz
do. II. Ser.	4½	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	99½ G
do.	4½	100⅜ G
Berlin-Hamburg	4	100½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97½ B
do. Litt. B.	4	97½ G
do. Litt. C.	4	96¾ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	95¾ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	95⅝ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100½ G
Cöln-Crefeld	4½	99¾ G
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	103¾ G
do.	4	96 B
do. III. Em.	4	94½ bz
do.	4½	100¾ B
do. IV. Em.	4	93 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	91¾ bz
do. III. Em.	4½	97½ B
Magdeb. Halberst.	4½	102¾ B
Magdeb. Wittenb.	4½	100½ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	88¼ bz u G
Niederschles. Märk.	4	93 bz
do. conv.	4	98 bz
do. conv. III. Ser.	4	97 B
do. IV. Ser.	4½	101 bz
Niederschl. Zweigb.	5	101 G
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	87½ G
do. Litt. C.	4	97¼ G
do. Litt. D.	4	97¼ G
do. Litt. E.	3½	84⅜ bz
do. Litt. F.	4½	101¼ G
Oestr. Französ. St.	3	273 B
Oestr. südl. Staatsb.	3	262 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	99¾ B
do. 1862	4½	99¾ G
do. v. Staat garant.	4½	101¼ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100½ G
do. II. Em.	4½	100½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	92½ G
do. III. Ser.	4½	100 bz
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	99⅜ G
do II. Ser.	4½	101¾ B
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	101¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	94¾ bz
Aachen-Mastricht	4	35 B
Amsterd. Rotterd.	4	105¼ etw bz u B
Berg. Märk. Lt. A.	4	109½ bz [Lt. B.
Berlin-Anhalt	4	152 bz [— —
Berlin-Hamburg	4	121¾ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	192 B
Berlin-Stettin	4	135½ bz
Böhm. Westbahn	5	72½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	137¾ B
Brieg-Neiße	4	94¾ B
Cöln-Minden	3½	182 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	68-67¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	92½ G
do. do.	5	99 B
Ludwigshaf. Bexb.	4	143 G
Magdeb. Halberst.	4	292 bz
Magdeb. Leipzig	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	67½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	127½ etw bz
Mecklenburger	4	69¾ B
Münster-Hammer	4	98 G
Niederschles. Märk.	4	97¾ B
Niederschl. Zweigb.	4	65¾ G
Nordb., Frd. Wilh.	4	63¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	159¾ B [Lt. B
Oest. Franz. Staat.	5	114-13½-⅜ b [142¾
Oest. sdl. StB (Lom)	5	145½ bz [B
Oppeln-Tarnowitz	4	66 bz
Pr. Wilh. (Steel-B)	4	— —
Rheinische	4	101½-1¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	107 G
Rhein-Nahebahn	4	27½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	99 B
Russ. Eisenbahnen	5	112 B
Stargard-Posen	3½	105¼ bz
Thüringer	4	128 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ B
Gold-Kronen	—	9. 6¾ G
Louisd'or	—	109⅞ bz
Sovereigns	—	6. 21¾ B
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458¾ bz u B
Dollars	—	1. 11¾ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 26 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99¾ G
Fremde Noten	—	99½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	89¼ bz u G
Poln. Bankbillets	—	92¼ bz
Russische do.	—	92¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	140 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	103½ G
Hörder Hüttenv. A.	5	104 B
Minerva, Brgw. A.	5	30 G
Neustädt. Hüttenv.	4	3 Rt. G [fr. Zins
Concordia	4	— — p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 6. August.

Amstrd. 250 fl. 10T	4	142⅛ bz
do. 2 M.	4	142 bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	151½ bz
do. do. 2 M.	4	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6. 20⅝ bz
Paris 300 Fr. 2M.	3½	79¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	89¼ bz
do. do. 2 M.	5	88⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	3	56. 24 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	2½	56. 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100R. 3W	5	102¼ bz
do. do. 3 M.	4	100⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	109⅛ bz
Warschau 90R. 8T.	5	92¼ bz

Die heutige Börse verrieth Mißlaune und Geschäftsunlust. Eine rückschreitende Bewegung der Kurse ging damit Hand in Hand.

Breslau, 7. August. Etwas mattere Stimmung für östr. Papiere. Preuß. Fonds und Eisenbahnaktien gut behauptet, doch in geringem Umsatz.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankaktien 85 bz. u. Gd. Oestr. Loose 1860 90½ bz. Schlesische Bankverein 102 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 137 7/12 Br. dito Prior. Oblig. 97¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101¾ Br. Köln-Mindener Prior. 93 5/12 Br. Neiße-Brieger 95¼ Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 159¾ Br. dito Lit. B. —. dito Prior. Oblig. 97⅜ Br. dito Prior. Oblig. 101¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 85 Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 66½ Br. Kosel-Oderberger 68⅛ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Freitag 7. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse etwas matter.

5% Metalliques 76, 20. 4½% Metalliques 68, 75. 1854er Loose 96, 00. Bankaktien 794, 00. Nordbahn 171, 30. National-Anlehen 82, 00. Kredit-Aktien 190, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 192, 25. London 112, 50. Hamburg 84, 10. Paris 44, 55. Böhmische Westbahn 162, 00. Kreditloose 134, 75. 1860r Loose 101, 40. Lombardische Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., Freitag 7. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Niedrigere Wiener Morgennotirungen und zahlreiche Verkäufe drückten bei belangreichem Geschäft östreich. Effekten. Böhmische Westbahn 72⅛. Finnländische Anleihe 90.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 130 Br. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Berbach 143¾ Br. Berliner Wechsel 105 Br. Hamburger Wechsel 88½ Br. Londoner Wechsel 118⅜ Br. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 104½ Br. Darmstädter Bankakt 234½. Darmstädter Zettelbank 255. Meininger Kreditaktien 98½. Luxemburger Kreditbank 105½ Br. 3% Spanier 52. 1% Spanier 48½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditbank von Rothschild 635 Br. Kurhessische Loose 56½ Br. Badische Loose 55½ Br. 5% Metalliques 66 Br. 4½% Metalliques 59⅜ Br. 1854r Loose 84 Br. Oestr. National-Anlehen 70¾. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 204 Br. Oestr. Bankantheile 826. Oestr. Kreditaktien 197. Oestr. Elisabethbahn 129 Br. Rhein-Nahebahn 29⅜. Hess. Ludwigsbahn 126¾. Neueste östreich Anl. 90⅛.

Hamburg, Freitag 7. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Matt und geschäftslos. Finnländische Anleihe 88½. Regenwetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 72½. Oestr. Kreditaktien 84. Oestr. 1860er Loose 89½. 3% Spanier 48. 2½% Spanier 45⅜. Mexikaner 35½. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 105⅜. Rheinische 100½. Nordbahn 63¾. Diskonto 2½ %. London lang 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4½ Sh. bez., London kurz 13 Mk 5½ Sh. not., 13 Mk. 6½ Sh. bez. Amsterdam 35, 80. Wien 86, 25. Petersburg 31⅞.

Amsterdam, Freitag 7. August, Nachm. 4 Uhr. Lebhaft.

Der Kurs der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 67, 65, der des Credit mobilier 1100, 00, der der östreichischen Staatseisenbahn 432, 00 gemeldet.

5% Metalliques Lit. B. 84⅞. 5% Metalliques 63⅜. 2½% Metalliques 32¼. 5% Oestr. Nat. Anl. 68⅛. 1% Spanier 48½. 3% Spanier 51 11/16. Holländische Integrale 64⅜. Mexikaner 36. 5% Russen 83½. 5% Stieglitz de 1855 89⅜.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.